

# US EYS E M D O R F



ENNETBÜRGEN



MITTEILUNGSBLATT NR 59, NOVEMBER 2003

## UMSCHLAG

Der Samichlaus kommt!  
**Peter Frank** hat Szenen vom letztjährigen Einzug im Bild festgehalten.

**GEMEINDE** 2–11

**SCHULE** 12–17

**KIRCHE** 18–19

**PERSONEN** 20–23

**VEREINE** 24–27

**MOSAIK** 28–33

**AGENDA** 34–37

Impressum

Redaktionskommission

Gemeinderat:

Andreas Scheuber

Schulrat: Maja Müller

Kirchenrat: Luzia Hubacher

Schule und Lehrerschaft:

Andreas Scheuber

Redaktor: René Odermatt

Lektor: Josef Bernasconi

Gestaltung: Markus Amstad

Redaktionsschluss nächste

Ausgabe: 20. Februar 2004

Kontaktstelle:

Gemeindeverwaltung

Fon 041 624 40 10

Fax 041 624 40 19

Internet: [www.ennetbuergen.ch](http://www.ennetbuergen.ch)

E-Mail: [info@ennetbuergen.ch](mailto:info@ennetbuergen.ch)





Unser Senioren-Quartett hat nicht über Wohnprobleme im Alter diskutiert (siehe Prospekt in der Heftmitte), sondern die Kühe und Rinder auf dem Heimweg von der «Vehzeichnig» kritisch begutachtet. Die vier Viehexperten *us eysem Dorf* von links: Chaschtel Franz (Franz Dönni, Jahrgang 1921); Vocketli Walter (Walter Mathis, 1918); Heyslä Dölf (Adolf Gabriel, 1924) und stehend der Junior unter den Senioren, Niedermättli Wysel (Alois Odermatt, 1930). Wer rechnet, merkt's bald – im Schnitt fast genau 80-jährig!

Liebe Leserinnen  
Liebe Leser

**«Wie möchte ich im Alter wohnen?»** Dies ist die Frage auf der Frontseite des Prospekts, der in der Mitte dieser Ausgabe eingehftet ist. Und weiter: «Wir möchten dazu Ihre Meinung und Ihre Wünsche kennen lernen.»

Diese bedeutende Frage richtet sich im Besonderen an jene Personen, die bezüglich ihres Jahrgangs etwa im Bereich von Köbi Kuhn liegen, dem erfolgreichen Trainer unserer Fussball-Nationalmannschaft. Doch sollte der Fragebogen auch jüngeren Leserinnen und Lesern in die Hände kommen: Das Lesen der Broschüre ist erwünscht und ebenso sehr auch das Mitmachen an der Umfrage! Wofür eigentlich eine derart aufwändige Sache? Studierte aller

Fachrichtungen sind doch längst der Frage «Wohnen im Alter» nachgegangen und haben ihre Erkenntnisse in ungezählten Schriften und Büchern dargelegt, an deren Aussagen nicht zu rütteln wäre, wenn ...

Ja, wenn die vorhandenen Erkenntnisse auf die Situation *i eysem Dorf* zugeschnitten wären. Wenn die Altersstruktur der Bevölkerung, die geografische Lage, die Infrastruktur im Allgemeinen und die da und dort eher problematischen Wohngebiete in den steilen Hanglagen usw. berücksichtigt worden wären. Kommt hinzu, dass heute von der älteren Generation neben dem Wohnen im Altersheim zunehmend auch Alterswohnungen mit Betreuung

oder Pflegewohngruppen in Betracht gezogen werden.

Mit der Umfrage will die Arbeitsgruppe nicht bloss statistische Werte für die Schublade produzieren, sondern die Bedürfnisse der Menschen *i eysem Dorf* kennen lernen, um im Bedarfsfalle richtig und rechtzeitig reagieren zu können.

Es gibt zwei wichtige Gründe zum Ausfüllen des Fragebogens. Erstens unterstützen Sie die Arbeitsgruppe beim Erarbeiten einer aussagekräftigen Analyse und zweitens verhelfen Sie vielleicht unbewusst Ihren eigenen Wünschen in Sachen «Wohnen im Alter» zum Durchbruch.

René Odermatt

## DAS ZIVILSTANDSAMT IST GESCHLOSSEN

**Die gesamtschweizerische Reorganisation des Zivilstandswesens mit der zentralen Erfassung aller Zivilstandereignisse über eine zentrale Datenbank veranlasste den Nidwaldner Landrat, die sieben bisher kommunal geführten Zivilstandsämter in einem einzigen kantonalen Zivilstandsamt zusammenzufassen. Somit verliert auch Ennetbürgen sein Zivilstandsamt. Die von der Bevölkerung sehr geschätzten Dienstleistungen können nicht mehr im Dorf angeboten werden.**

Die Zentralisation der Nidwaldner Zivilstandsämter ist ein bedeutsames Ereignis, so dass sich ein

### **geschichtlicher Rückblick**

geradezu aufdrängt. Die Beurkundung des Personenstandes geht auf die frühen Aufzeichnungen der kirchlichen Behörden zurück. Die systematische Eintragung von Ge-

burten, Eheschliessungen und Todesfällen begann bereits mit der Reformation und ist zur Hauptsache auf das Konzil von Trient (1593) zurückzuführen. Diese kirchlichen Buchführungen gaben hingegen keinen Einblick in die Zusammensetzung der Familien und die Verwandtschaftsverhältnisse, wie sie zum Beispiel für das Feststellen erbberechtigter Personen notwendig wären. In Nidwalden wurde deshalb bereits seit 1616 ein Stammbuch geführt, welches die heimatberechtigten Bürger auf der Basis des Familienverbandes aufzeichnete. Die Registerführung in der heutigen Form wurde erst im Jahr 1929, gestützt auf das Bundesrecht, in der ganzen Schweiz eingeführt und gleichzeitig den Zivilstandsämtern der Heimatgemeinden anvertraut. Die kirchliche Registerführung wurde im Jahre 1876 im Zusammenhang mit der Einführung der obligatorischen zivilen Ehe-

schliessung den weltlichen Behörden, das heisst den damals in der ganzen Schweiz eingesetzten Zivilstandsämtern, übertragen.

Bis zum 1. Januar 1983 bildeten die Gemeinden Buochs und Ennetbürgen nach den bundesgesetzlichen Bestimmungen einen Zivilstandskreis. Dieser war deckungsgleich mit dem gemeinsamen Armenkreis. Das Sozialhilfegesetz vom 30.4.1978 löste die Armengemeinden auf und verlangte konsequenterweise, dass jede politische Gemeinde einen Zivilstandskreis mit einem Zivilstandsamt bilde. Anfänglich konnte mit der Gemeinde Buochs eine vertragliche Vereinbarung getroffen werden, welche die Führung des Zivilstandsamtes wie bisher der Gemeinde Buochs zuwies und die Kostenfolgen regelte. Im Jahre 1989 kündigte die Gemeinde Buochs den Vertrag und ab dem 1.3.1994 führte Ennetbürgen in den dafür geschaffenen, neuen Räumen im Gemeindehaus das Zivilstandsamt für seine Bürger.



Die letzte Ziviltrauung *i eysem Dorf* ist vollzogen. Die Zivilstandsbeamten Christina Moor und Hugo Kiefer mit den Neuvermählten Petra und Heinz Fischer-Bühlmann und Sohn Nico.

### **Vor- und Nachteile**

Jede Reorganisation ist mit Vor- und Nachteilen behaftet. Die Ennetbürger Bevölkerung hat die Dienstleistungen ihres Zivilstandsamtes zweifelsohne geschätzt. Die Zivilstandsbeamten Christina Moor und Hugo Kiefer vollzogen in diesen bald zehn Jahren über 200 Ziviltrauungen, gestaltet mit viel Liebe, persönlichem Engagement, ansprechend und feierlich.

Bei Todesfällen wurde die helfende und mitfühlende Art der Amtsführung besonders geschätzt. Mit der Zentralisierung geht der direkte Kontakt zum nahen gemeindeeigenen Zivilstandsamt mit ver-

trauten Personen und Einrichtungen, verloren, und es fehlen sicher auch Dienste, die auf einem kleinen Amt noch unkompliziert und auch ausserhalb der Bürozeiten angeboten werden konnten. Die Zentralisierung hat den von den Bundesstellen propagierten

Vorteil, dass zur gesamtschweizerischen Informatiklösung «Infostar» nur eine Ansprechstelle besteht, dass das kantonale Zivilstandsamt als Fachstelle professionalisiert und die Aus- und Weiterbildung der Angestellten effizienter gestaltet werden kann.

Zudem seien die Stellvertretungen leichter zu regeln. Todesfälle in Ennetbürgen können durch die Angehörigen weiterhin auf unserer Gemeindeverwaltung angezeigt werden. Die ärztliche Todesbescheinigung sowie das Familienbüchlein sind mitzunehmen.

## GEMEINDEVERWALTUNG: ARBEITSABLÄUFE OPTIMIEREN

**Service public – ein Begriff, der heute zur Alltagssprache gehört und bei dem sich viele nicht einig sind, wie er ausgefüllt werden soll. Unsere Gemeindeverwaltung will weiterhin kompetente, bürgernahe Dienstleistungen anbieten. Der Gemeinderat soll in unveränderter Zahl und im Milizsystem seine Aufgaben erledigen.**

Überlastungen an verschiedenen Stellen unserer Verwaltung und im Gemeinderat haben diesen dazu veranlasst, eine grundsätzliche Hinterfragung der Verwaltungsar-

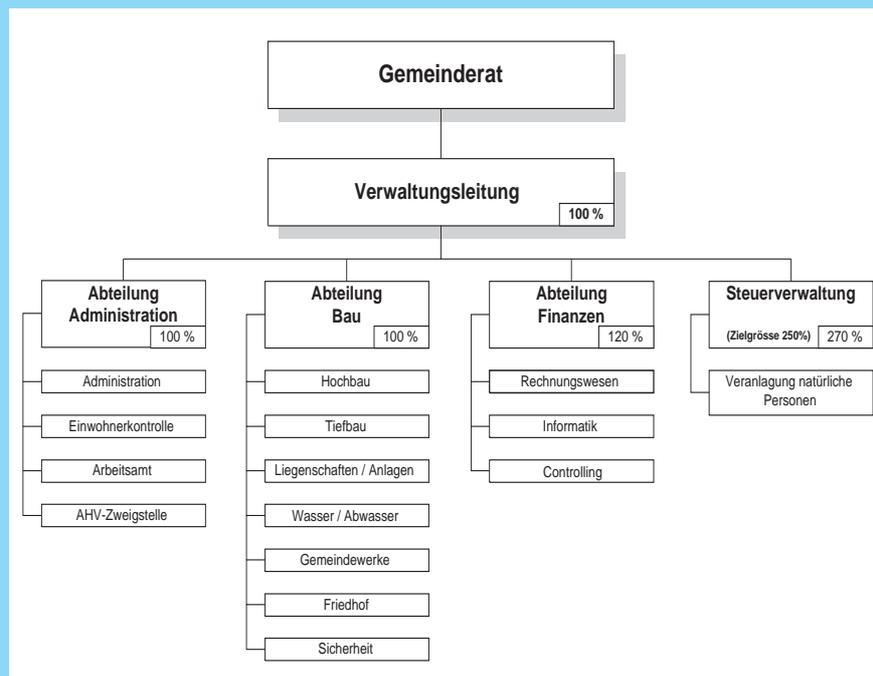
beit durch eine Spezialfirma, welche öffentliche Verwaltungen berät, in Auftrag zu geben. Die Studie sollte aufzeigen, wo Stärken und Schwächen unserer Verwaltung sind und wie und wo die Arbeitsabläufe optimiert werden können.

Mittels Bewertung der Arbeitsinstrumente und der Arbeitsplätze sowie der Befragung aller Angestellten und Ratsmitglieder konnten sich die Berater ein Bild über unsere Verwaltung machen. Zusammengefasst wurde allen Personen ein grosses Engagement attestiert, welches zum Teil weit

über das normale Mass hinausragt. Die Bürgerfreundlichkeit und die langen Öffnungszeiten des Schalters wurden als Stärken gewertet, welche jedoch ihren Preis haben. Ennetbürgen hat im Vergleich zu anderen Nidwaldner Gemeinden eine der kleinsten Verwaltungen.

Die Berater haben dem Gemeinderat ein Verwaltungsmodell vorgeschlagen, das den Gemeinderat entlastet und mit einer klaren Führungsstruktur Aufgaben, Kompetenzen und Pensen regelt. Der Gemeinderat hat dieses Modell diskutiert und mit Änderungen gutgeheissen (siehe Organigramm). Die Verwaltung ist in vier Arbeitsbereiche unterteilt: innerhalb dieser werden die Aufgaben selbstständig bearbeitet. Sie sind dem Verwaltungsleiter (Gemeindevorsteher) unterstellt, der weitgehende Personalführungskompetenzen vom Gemeindepräsidenten übernimmt. Die Arbeitsbereiche sollen bis Ende 2004 installiert sein; dies im Hinblick auf die pensionsbedingte Ablösung unseres Gemeindevorstehers Hugo Kiefer im Jahre 2006. Die ganze Verwaltungsstruktur-Anpassung soll bis Ende 2006 abgeschlossen sein.

Andreas Scheuber,  
Gemeindepräsident



## FÜR 30 FRANKEN DIE GANZE SCHWEIZ BEREISEN

Mit dem GA Flexi bieten die SBB den Gemeinden eine besondere Dienstleistung in Form eines unpersönlichen Generalabonnements an. Auch die Gemeinde Ennetbürgen möchte dieses Angebot an ihre Einwohnerinnen und Einwohner weitergeben und ermöglichen, dass für Fr. 30.– ein ganzer Tag lang die Schweiz auf dem gesamten GA-Streckennetz der SBB in der 2. Klasse bereist werden kann. Mit der Juniorenkarte, die an allen bedienten Bahnhöfen und Schiffstationen zu beziehen ist, reisen Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren sogar gratis mit.

### Ohne Halbtaxabo

Jede dieser Tageskarten ist übertragbar und sie berechtigt an einem ausgewählten Tag, die angebotene Dienstleistung der SBB zu beanspruchen. Für den Bezug der Tageskarte ist der Besitz eines Halbtaxsabo nicht Bedingung.

### Zwei Tageskarten

Für jeden Tag stehen zwei Tageskarten zur Verfügung. Bezugsberechtigt sind in erster Priorität alle Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde. Beansprucht allerdings diese Personenkategorie die Tageskarten nicht, so stehen sie kurzfristig auch Personen aus den Nachbargemeinden zur Verfügung. Die beiden Tageskarten sind entweder für bestimmte Tage im Voraus zu bestellen oder sie können am Reisevortag, wenn keine Reservationen von Gemeindegürgern vorliegen, abgeholt werden. Reservierte Tageskarten sind innert Wochenfrist nach der Reservation abzuholen und beim Bezug bar zu bezahlen.

### Die Gemeindeverwaltung

bewirtschaftet das Angebot. Sie nimmt Anmeldungen, auch telefonisch unter der Nummer 041 624 40 10 entgegen, sie gibt Auskunft über reservierte Tageskarten

und sie gibt die Karten am Schalter während den ordentlichen Bürozeiten ab.

### Start am 1. Mai 2004

Das Angebot steht ab dem 1. Mai 2004 zur Verfügung. Tageskarten können somit ab dem 1. April 2004 bestellt und reserviert werden.

### Förderung des öffentl. Verkehrs

Die Tageskarten werden vorläufig im Rahmen eines Versuchs auf die Dauer eines Jahres abgegeben. Das Angebot wird selbstverständlich weitergeführt, wenn auch ein Interesse an diesen kostengünstigen Reismöglichkeiten festzustellen ist. Können die Tageskarten an ca. 250 Tagen im Jahr abgegeben werden, so bewegt sich die finanzielle Gemeindeleistung zur Förderung des öffentlichen Verkehrs in einem vertretbaren Ausmass.

Gemeinderat Ennetbürgen

## HAPPY BIRTHDAY FOR MOE'S!



Sie tragen freiwillig Verantwortung! Helen Holtenweger als neue Betriebsleiterin und Albert Blum als Delegierter des Gemeinderates.

**Vorbemerkung: Wenn sich die Texter der freundlichen Einladung zum Jubiläum «Fünf Jahre Jugendlokal Moe's» fast ausschliesslich der englischen Sprache bedienen, so ist es für den sonst eher konservativen Berichterstatter geradezu ein Muss, sich mindestens im Titel der trendigen Ausdrucksweise anzupassen.**

Nun zur Sache. Es war ein mühsamer und sehr langer Weg, bis die Realisierung eines Jugend-

lokals *i eysem Dorf* Tatsache wurde. Die stolze Summe von 250'000 Franken für den Bau – integriert in die MZA auf der Süd-Westseite im Erdgeschoss – genehmigten die drei Körperschaften, Politische Gemeinde, Schul- und Kirchgemeinde an ihren Herbstversammlungen 1997. Zuvor galt es von den Initianten eine vierzehnjährige Entstehungsgeschichte durchzustehen, wo nebst der Notwendigkeit immer auch die Standortfrage und die Finanzierung diskutiert werden

mussten. Der «lange Atem» der Befürworterinnen und Befürworter hat sich gelohnt. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Politik, der Parteien und von Jugendorganisationen haben schlussendlich ein Konzept erarbeitet und realisiert, das den damaligen und heutigen Forderungen bezüglich der Suchtprävention entgegen kommt.

### Gediegene Jubiläumsfeier

Gemeinderat Albert Blum – er ist der Präsident der Jugendkommission – freute sich, nebst zahlreichen Helferinnen und Helfern auch eine ganze Reihe von Behördenvertreterinnen und -Vertretern begrüßen zu können. So hatten sich zur Feierstunde Landratspräsident Heinz Risi und Landrat Alois Gasser, Gemeindepräsident Andreas Scheuber mit Kollegen und Schulpräsidentin Brigitte Spielhofer in Begleitung von Ratsmitgliedern, eingefunden. Albert Blum wertete ihre Anwesenheit als Zeichen der Wertschätzung der von vielen Erwachsenen erbrachten Leistungen für die Jugend *us eysem Dorf*. Im besonderen dankte er Moni Amstutz als Frau der ersten Stunde, die als Leiterin der Betriebsgruppe während rund vier Jahren das Schiff trotz oft hohem Wellengang über Wasser hielt.

Es gab viele Stolpersteine wegzuräumen, betonte der Kommissionspräsident, bis sich der Betrieb im Jugendtreff in verantwortbare Bahnen entwickelte. Nicht alle jugendlichen Gäste (vorab auswärtige) wollten sich den Regeln im Treff unterziehen. Mit der Einführung des obligatorischen Personalausweises – pardon, der Membercard – und der Aufsicht durch Erwachsene, ist



Das «Moes»-Team ist gerüstet, die Jubiläumsfeier kann beginnen!

Ruhe im Betrieb eingekehrt. Jedenfalls äusserte sich Helen Hollenweger, die neue Betriebsleiterin, sehr zufrieden über ihre bisherigen Erfahrungen. Die Band «enemy of» habe zwar schon äusserst lautstark auf die Pauke gehauen, sagte die engagierte

Mutter von zwei aktiven Söhnen in der Jugendgruppe, doch die Feier endete etwa um Mitternacht im vollbesetzten Jugendtreff zur vollen Zufriedenheit der zahlreichen Jugendlichen und der Organisatoren.

René Odermatt

## EIN DANKESCHÖN UND EIN WILLKOMM!

### Christina Moor

hat per Ende September 2003 nach über zwölfjährigem Wirken unsere Verwaltung und unser Zivilstandsamt verlassen, um ihr Fachwissen im zentralen kantonalen Zivilstandsamt einzusetzen. Unsere Bürgerschaft wird ihre freundliche, zuvorkommende Art, ihre Ausstrahlung und ihre geschätzte Hilfsbereitschaft vermissen. Der Gemeinderat verdankt Frau Moor die langjährige pflichtbewusste, fachkompetente, zuverlässige und fleissige Arbeitsleistung auf unserer Verwaltung,

verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

### Andrea Halter

aus Giswil ist seit August 2003 auf unserer Gemeindeverwaltung tätig. Frau Halter hat dieses Jahr die Verwaltungslehre auf der Gemeindeverwaltung Giswil mit Erfolg abgeschlossen und sie besitzt das Rüstzeug, unsere Kunden am Schalder fachkompetent, hilfsbereit und freundlich zu bedienen. Wir heissen Andrea Halter herzlich willkommen.

Hugo Kiefer

## GENUG UND EINWANDFREIES WASSER!

**Die UNO hat das Jahr 2003 zum Jahr des Süsswassers proklamiert. Grund genug für die Verantwortlichen «us eysem Dorf», die Einweihung des Wasser-Reservoirs im Alträtsch in festlichem Rahmen zu begehen.**

Gemeinderat Heinz Metz und seine engagierten Kommissionsmitglieder hatten zur Feierstunde ins Alträtsch eingeladen, wo sich Persönlichkeiten aus der Politik, Verantwortliche für das Wasser aus den Nachbargemeinden, Unternehmer samt Mitarbeitern und interessierte Steuerzahler mit Kind und Kegel einfanden.

Die Abwesenden haben es leider verpasst, an diesem herrlichen Samstag an exzellenter Lage (Alträtsch) interessante Informationen rund ums Ennetbürger Trinkwasser zu vernehmen, wobei Kopf, Herz und Bauch gleichermaßen vorzüglich bedient wurden.

Natürlich gab's Ansprachen. Vorerst trat der OK-Präsident, dann die Frau Regierungsrätin und natürlich auch der Gemeindepräsident vors Mikrofon. Dann kramte unser Dorfchronist in seinem

unerschöpflichen Reservoir und schliesslich war es Gemeindeleiter Elmar Rotzer, der mit seinen stets gut gewählten Worten das Werk und seine Betreiber unter den Machtschutz Gottes stellte.

Mit Alphornklängen begleitete Brunnenmeister Sepp Barmettler die kurze und besinnliche Zeremonie.

Eine kleine Panne dann beim Durchschneiden des roten Ban-

### EINE KLEINE WASSERGESCHICHTE

- 1926** Mit der Gemeinde Buochs wird ein Wasserlieferungsvertrag über 30 Jahre abgeschlossen.
- 1953** Die Gemeindeversammlung erteilt einen Kredit von Fr. 2'000.00 für die Planung einer eigenen Wasserversorgung.
- 1955** Mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 98'000.00 beschliesst eine Extra-Gemeindeversammlung den Bau einer eigenen Wasserversorgung.
- 1956** Hahnen auf! Die Gemeinde bezieht eigenes Wasser ab der Pumpstation Riedmatt. Aus 19 Meter Tiefe werden pro Minute 650 Liter Wasser ins Verteilnetz gefördert.
- 1960** Die Flurgenossenschaft «Buochli» wird gegründet und dieser das Recht zugesprochen, ab dem Reservoir Niederstein das Gemeindegebiet Buochli mit Wasser zu versorgen.
- 1963** Die Flurgenossenschaft «Bürgenberg-Obbürgen» erschliesst mit einem Kostenaufwand von brutto 2,5 Mio Franken ihre Liegenschaften.
- 1973** Die Installationen im Pumpenhaus Riedmatt werden saniert und im Niederstein ein zusätzliches Reservoir mit 600 m<sup>3</sup> Inhalt gebaut.
- 1998** Der Wasserkonsum ist auf 302'475 m<sup>3</sup> angestiegen, was einem pro Kopf-Verbrauch von täglich 210 lt. entspricht.
- 2003** Festliche Einweihung des neuen Reservoirs «Alträtsch», mit einem Fassungsvermögen von 300 m<sup>3</sup> für Trink- und 300 m<sup>3</sup> für Löschwasser. Damit wird die Hochzone Dorf gespiesen. Kosten: 2 Mio. Franken.

(Quelle: Aus der Ansprache von Werner Scheuber sen., anlässlich der Einweihung des Wasserreservoirs «Alträtsch»)

**Werner Scheuber sen. erzählt Wissenswertes aus der Ennetbürger Wassergeschichte.**





## STRANDBAD: DIE GÄSTE KAMEN IN SCHAREN!

Wenn in allen Medien der vergangene Sommer tausendfach gerühmt wurde, darf wohl auch im Mitteilungsblatt «Us eysem (Sunne)-Dorf» ein Beitrag zum Sommer der Rekorde nicht fehlen. Auch dann nicht, wenn wir uns zur Zeit eher mit Problemen rund um den Winter befassen.

Schon bald nach der Saison-Eröffnung des Strandbades Buochs-Ennetbürgen kündigte sich der Sommer mit warmem und sonnigem Wetter an. Das andauernd schöne Wetter wurde nur selten durch Regentage getrübt. Das Badeteam, mit Bademeisterin Irene Schneider an der Spitze, aber auch das Kiosk-Wirtepaar Beatrice und



Immer wieder faszinierend – Kopf voran ins kühle Nass! Nächstes Jahr ab dem neuen Sprungturm.

### BEEINDRUCKENDE ZAHLEN!

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
<b>Einzeleintritte</b>						
<b>Eintritte normal</b>						
Kinder	3'641	2'836	3'165	4'085	3'247	5'630
Erwachsene	7'800	4'778	7'216	7'659	6'495	11'511
<b>Total</b>	11'441	7'614	10'381	11'744	9'742	17'141
<b>Eintritte 1/2</b>						
Kinder	397	879	1'351	1'765	1'320	1'508
Erwachsene	974	738	1'302	2'087	6'822	7'120
<b>Total</b>	1'371	1'617	2'653	3'852	8'202	8'628
<b>Total Einzeleintritte</b>	12'812	9'231	13'034	15'596	17'944	25'769
<b>12er-Abonnemente</b>						
Kinder	7	16	17	21	5	14
Erwachsene	118	77	63	66	40	87
<b>Total 12er-Abos</b>	125	93	80	87	45	101
<b>Saisonabonnemente</b>						
Kinder	269	334	361	341	356	400
Erwachsene	232	216	208	208	221	264
<b>Total</b>	508	558	582	562	591	680

Markus Widmer mit ihren Aushilfen, standen bald einmal im Dauereinsatz. Die sensationelle Kulisse mit dem See und den Bergen verlockten nebst dem schönen Wetter zusätzlich zum Verweilen am oder im See.

Wie jedes andere Unternehmen versucht auch die Strandbad-Kommission den Badebetrieb Schritt um Schritt zu optimieren. In diesem Bestreben wurden in den letzten Jahren der Kinderspielplatz erneuert, das Vordach beim Kiosk vergrössert, der Boden in den Umkleidekabinen mit Platten belegt und ein zusätzlicher Lagerraum für den Kiosk erstellt.

### Wir bleiben dran!

Im Bereich Sicherheit haben wir die Aufsichtspersonen zur konsequenten und strengen Handhabung der Betriebs- und Badeordnung aufgefordert. Der Sprung-

turm und das Floss sind besonders gefährdete Objekte. Durch das Bundesamt für Unfallverhütung (BfU) hat eine Überprüfung der Strandbadanlage stattgefunden. Gemäss ihrem Bericht entsprach die Anlage beim Bau dem damaligen «Stand der Technik». Heute jedoch werden an die Schwimmbäder

teilweise höhere Anforderungen gestellt. Durch das Umsetzen der Empfehlungen im Bericht wird eine optimale bauliche Sicherheit erreicht werden. Als eine besondere Massnahme ist der Abbruch des bestehenden und der Aufbau eines neuen Sprungturmes am gleichen Standort zu erwähnen.

Den rund 26'000 Badegästen möchten wir für ihre Treue danken. Ebenso dem Badi-Team, welches mit ihrem Einsatz den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern viele vergnügliche Stunden am unvergleichlich schönen Vierwaldstättersee ermöglicht hat.

Ernst Huser  
Betriebskommission

## VISION 2000+

In der letzten Ausgabe *us eysem Dorf* haben wir über die Einleitung von Aktivitäten im Zusammenhang mit einer qualitativen Verbesserung unseres Dorfkerns orientiert. Inzwischen haben umfassende Gespräche stattgefunden und es wurden weitere externe Abklärungen in Auftrag gegeben. Ziel ist es, mit einer langfristigen Planung der Zentrumsentwicklung das lokale Gewerbe zu stärken und mit der Schaffung von Begegnungs- und Treffpunktmöglichkeiten die Dorfgemeinschaft zu fördern.

Die durchgeführte Machbarkeitsstudie hat aufgezeigt, dass diese Ziele nicht kurzfristig und umfassend realisiert werden können. Es wird ein Entwicklungsprogramm vorgeschlagen, das kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen vorsieht und neben dem Einkauf auch Möglichkeiten in den Bereichen Gastronomie, Unterhaltung, Freizeit und ein auf die lokale Nachfrage ausgerichtetes Wohnprogramm aufzeigt.

In einer ersten Phase steht das Areal des alten Schulhauses 2 zwischen Raiffeisenbank und Restaurant Sternen für eine kurzfristig

realisierbare Bauetappe zur Disposition. Der Gemeinderat hat eine Sonderkommission, bestehend aus je zwei Vertretern des Gemeinderates, der Genossenschaft und der Raiffeisenbank, gebildet. Diese Arbeitsgruppe wird die baulichen Möglichkeiten auf diesem Areal prüfen und abklären, in welchem Rahmen ein Bauprojekt realisiert werden kann.

Mit kleinen Schritten können wir die Lebensqualität im Dorfkern und die Rahmenbedingungen für das Gewerbe nachhaltig stärken. Über die weiteren Aktivitäten werden wir Sie laufend orientieren; Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung nimmt die Arbeitsgruppe gerne entgegen.

Heinz Metz, Gemeinderat

**Kommt schon bald der Abbruch-Bagger angefahren? Das Areal «Schulhaus II» steht für eine Überbauung zur Diskussion.**



## «SEEFELD»-AREAL: DIE PLANER SIND AM WERK!

**Das Seefeld-Gebiet zwischen Buochs und Ennetbürgen ist der Sport- und Freizeitzone zugeordnet. Es liegt zu ca. 2/3 auf dem Gemeindegebiet von Buochs und zu 1/3 auf Ennetbürger Boden. Als Eigentümerin zeichnet zum grössten Teil die Genossenschaft Buochs.**

Nachdem der Souverän den Bau eines eigenen Bootshafens in der Schlüsselbucht aufgegeben hat, möchte der Gemeinderat einige Plätze im vorgesehenen, vergrösserten Bootshafen «Seefeld» für Interessenten von Ennetbürgen sicherstellen.

Das «Seefeld» bietet bereits heute zahlreiche Angebote für die Bereiche Sport, Freizeit und Erholung. Es sind dies u.a.:

- Strandbad
- Fussballplätze, Tribüne
- Campingplatz
- Bootshafen
- Tennisplätze
- Beachvolleyball-Felder
- Zufahrt bis Camping/Bootshafen, Parkierung
- Uferwege

Verschiedene Interessengruppen haben ihre Ideen in Bezug auf ihre Freizeitbedürfnisse auf dem erwähnten Gebiet eingereicht. Die daraus ermittelten Planungsziele erfordern, gestützt auf die gesetz-

lichen Planungsvorschriften, über das ganze Gebiet ein Nutzungs-, Schutz und Verkehrskonzept. Dabei stehen im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung folgende Projekte im Vordergrund:

- Sanierung und Erweiterung Bootshafen-Anlage
- Renaturierung Deltabereich Engelberger-Aa (Ersatzmassnahme Hafenerweiterung)
- Erstellung Mehrzweckanlage (Schul- und Vereinssport)
- Erweiterung Campingplatz
- Erstellung Kanuzentrum
- Realisierung Segelzentrum
- Erweiterung Uferweg bis Schlüsselbucht Ennetbürgen
- Zufahrt zum Seefeld (Prüfung von Alternativen der Zufahrt über die Dorfzentren von Buochs und Ennetbürgen)
- Verbesserung der Zugänglichkeit vom «Seefeld» als Erholungs- und Freizeitareal
- Restaurationsbetrieb für die Aktivitäten im «Seefeld» (im Zusammenhang mit Mehrzweckanlage)

Durch die bisherigen und neu angestrebten Nutzungen ist bereits in der Planungsphase sicherzustellen, dass auch dem Schutz- und Erholungsaspekt genügend Rechnung getragen wird. Die vorgesehene Projektierung sollte einen Zeitraum von 20 bis 30 Jahren abdecken.

Die Gesamtplanung soll nicht zuletzt auch die Rahmenbedingungen für einen Strandweg bis zur Schlüsselbucht aufzeigen. Als Perimeter-Grenze wird im Norden die Schlüsselbucht, im Osten der See, im Süden die Engelbergeraas und im Westen die Kantonsstrasse angenommen. Das Strandbad, der Tennisplatz, die Fussballfelder, die Tribüne sowie der Campingplatz sind als gegeben zu betrachten. Das in Buochs aktuelle Thema «Mehrzweckhalle auf dem Seefeld» steht für den Gemeinderat Ennetbürgen nicht zur Diskussion. Er hat seine ablehnende Haltung im Hinblick auf eine mögliche Beteiligung der Buochser Behörden mitgeteilt.

Für die Ausarbeitung einer gesamtheitlichen Konzeptplanung für das Gebiet «Seefeld» muss mit einem Aufwand von rund Fr. 120'000.– gerechnet werden und sieht folgenden Verteiler vor:

- Genossenschaft Buochs: Fr. 10'000.–
- Gemeinde Buochs: Fr. 71'500.–
- **Gemeinde Ennetbürgen: Fr. 38'500.–**

Die Aufteilung zwischen den Gemeinden erfolgt nach der Grösse der zu planenden Grundfläche auf den jeweiligen Gemeindegebieten. Die Abklärungen für eine Erweiterung des Bootshafens wird von der Genossenschaft Buochs finanziert.

Der Gemeinderat beantragt im Budget 2004 einen Kredit von Fr. 40'000.– für die Konzeptplanung «Seefeld». Es wird mit einer Bearbeitungszeit von ca. 18 Monaten gerechnet.

Ernst Huser, Gemeinderat

**Ob's in dieser Gegend wohl bald Bootsplätze für Einwohner *us eysem Dorf* zur Verfügung stehen?**



## EIN NEUES ZUHAUSE

**Dies ist ein Auszug aus einer frei erfundenen Geschichte. Sie beschreibt die Sorgen und Nöte einer Frau beim Einzug in ein Altersheim. Die ganze Geschichte ist im Jahresbericht der Oeltrotte enthalten. Dieser liegt beim Empfang auf.**

Ein letztes Mal sitze ich zu Hause in meiner Stube. Meine zitterigen Hände liegen gefaltet in meinem Schoss und mit meiner etwas geschwächten Sehkraft versuche ich mich von jedem Gegenstand zu verabschieden. Erinnerungen an glückliche, aber auch traurige Tage werden wach.

Ein Blumenstrauss mit einem herzlichen Willkomm steht auf dem Tisch in meinem Zimmer, das mir – trotz eigenen Möbeln – noch fremd ist. Wie sehr bin ich dankbar, dass die gemalten Bilder meines Mannes alle an den Wänden hängen. Sie sind ein Teil meines Lebens. Aber hat man gefragt, ob so viele Nägel in die fremden Wände geschlagen werden dürfen? Langsam wird mir bewusst, dass ab heute diese vier Wände mir gehören und ich hier mein ganz persönliches Zuhause finde. Ein Klopfen schreckt mich aus meinen Gedanken. «Guten Tag, Frau Huber. Mein Name ist Eliane Brunner. Ich arbeite hier in der Pflege und Betreuung. Hätten Sie Lust, mich auf einem Rundgang durch unser Haus zu begleiten?». Liebevoll reicht sie mir ihren Arm und ich fühle mich wohl an ihrer Seite. Jeden Raum, jede Ecke versuche ich mir einzuprägen. Mein Geist vermag nicht mehr so vieles auf einmal aufzunehmen. Etwas beschämt vertraue ich meiner Begleiterin meine

Ängste an. «Kein Problem. Ich bin für Sie da und werde Ihnen behilflich sein». Wird sie diese Geduld für mich aufbringen? Im Körper und Geist müde geworden, erreiche ich wieder das Zimmer und lege mich auf mein Bett. Ein Läuten weckt mich aus dem Schlaf. Hat man mir gesagt, was das bedeutet? Ach ja, Essenszeit. Schon klopft es an meine Zimmertür und Frau Brunner begleitet mich das erste Mal in den Speisesaal. Nicht ganz wohl ist mir bei den neugierigen Blicken der Pensionäre. Einer gepflegten Dame werde ich als Tischnachbarin vorgestellt. Mit einem herzlichen Willkommensgruss lässt sie mich an ihrem Tisch Platz nehmen. Eine beängstigende Stille durchzieht den Saal. Darf hier nicht gesprochen werden? Oder haben sie sich heute schon alles erzählt? Das Klingen zweier Gläser unterbricht die Stil-



le. Mit einem herzlichen Willkomm stellt mich der Heimleiter den Mitbewohnern vor. Alle klatschen kräftig in die Hände. Hier bin ich wirklich herzlich willkommen! Ein herrliches Menu wird uns serviert, welches ich mit meinen Altersbeschwerden zu Hause nie mehr herrichten könnte. Nun versuche ich mich an den Weg zurück in mein Zimmer zu erinnern. Ich erinnere mich noch an ein Aquarium, an dem ich vorbei gehen muss. Doch in welchem Stock ist es? Mit dem Lift fahre ich in den ersten Stock und bin überglücklich, auf Anhieb die Fische gefunden zu haben. Allein im Zimmer kann ich trotz vieler schöner Eindrücke eine Träne nicht unterdrücken und sehne mich nach meinem geliebten Zuhause. Mein Abendgebet wird mir helfen den Schlaf zu finden.

Geschrieben von Vreny Suter, Mitarbeiterin in der Pflege und Betreuung.





**Dario Gabriel's Velo ist an der Reihe: Amtlicher Befund: Keine Beanstandungen!**

## SEHEN UND GESEHEN WERDEN!

Viele Schülerinnen und Schüler kommen mit dem Velo zur Schule. Dies ist so weit in Ordnung; wir stellen ihnen genügend Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Wir stellen jedoch fest, dass viele Velos nicht ordnungsgemäss ausgerüstet sind. Vor allem fehlt an vielen eine intakte Beleuchtung. Dies ist gerade im Winterhalbjahr äusserst gefährlich. Schulanfang und Schulende fallen bei ORS-Klassen öfters in die Dunkelheit. Wir fordern alle Eltern auf, die Velobeleuchtung ihrer Kinder zu kontrollieren und die Kinder nur noch mit intakter Beleuchtung auf die Strasse zu lassen. (Art. 56 Volksschulgesetz: Schulweg. Die Schülerinnen und Schüler stehen auf dem Schulweg unter der Verantwortung der Eltern.)

Andreas Scheuber

## BAUSTELLE NEBEN DER SCHULE

Der Bauernhof auf «Sagers-Matte» neben der Turnhalle und der MZA, der seit Jahrzehnten eine ländliche Idylle neben unserer Schule vermittelte, gehört der Vergangenheit an. Die Bauprofile sind schon längst wieder abgebaut und das alte Gadenhaus sauber dem Erdboden gleich gemacht. Kaum ein Stein zeugt noch von seiner früheren Existenz.

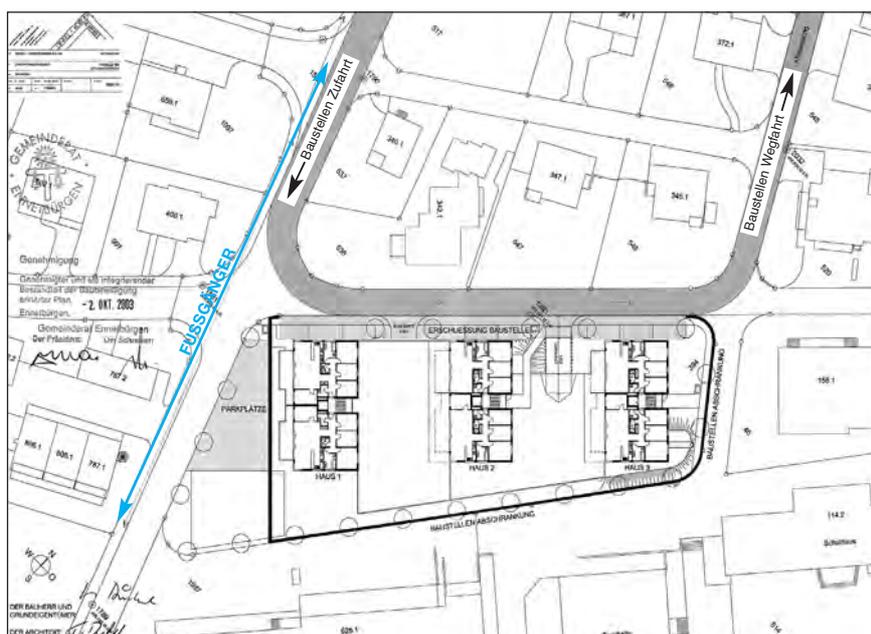
In nächster Zukunft werden auf dieser Matte drei Mehrfamilienhäuser entstehen, welche ein grosses Bauvolumen mit reger Bautätigkeit und grossem Baustellenverkehr auslösen. Der Bewilligungsbehörde ist die Sicherheit der Strassenbenützer, vor allem aber die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler ein grosses Anliegen. Der Bauherr ist verpflichtet ein ungefährliches Nebeneinander von Bauverkehr und Schulweg jederzeit zu gewährleisten.

Das Verkehrskonzept sieht Folgendes vor: Damit Lastwagen nie

rückwärts fahren müssen, wird für diese ein Einbahnverkehr im Quartier angeordnet. Die Lastwagen fahren von der Stanserstrasse bei der Garage Hübscher zur Baustelle und via Allmendstrasse, Allmendring wieder zurück auf die Stanserstrasse (bei der Metzgerei Stalder). Da diese Strassen zum Teil recht schmal sind, dürfen die Schüler nur noch auf dem Trottoir bei der Garage Hübscher von der Stanserstrasse zum Schulareal gelangen. Dieser Weg wird speziell signalisiert und von der Polizei sporadisch überwacht. Für die Velofahrer hingegen ist keine Fahrbahn freigehalten oder reserviert. Deshalb bitten wir alle Schülerinnen und Schüler, die nicht zu weit entfernt wohnen, das Fahrrad in nächster Zeit zu Hause zu lassen.

Wir bitten die Eltern, ihre Kinder unbedingt anzuhalten, die vom Bauverkehr befahrenen Strassen zu meiden und den markierten Fussweg zu benützen.

Andreas Scheuber



## NEUE LEITERIN DER SCHULBIBLIOTHEK

Unsere Schulbibliothek steht seit dem neuen Schuljahr unter neuer Leitung. Sepp Bernasconi, der sie über viele Jahre neben seiner Lehrtätigkeit geführt hat, trat diesen Sommer als Bibliothekar zurück. Der Schulrat dankt ihm für seinen sehr engagierten Einsatz. Neu als Leiterin der Schulbibliothek wurde Karin Zimmermann-Bütler gewählt. Sie führt die Bibliothek in einem kleinen Teilzeitpensum. Jahrelang hat sie mit ihrer Familie in Ennetbürgen gewohnt und kennt sich an unserer Schule bestens aus. Durch ihre

Tätigkeit in der Buchhandlung von Matt in Stans ist ihr der Buch- und Medienmarkt vertraut. Dieses Know how kommt ihr sehr zu Nutzen, da sie das Bücherangebot für unsere Schüler aktuell und attraktiv gestalten kann. Abgesehen davon ist sie selber eine Leserratte und wird sich mit Herzblut dafür einsetzen, den Kindern die faszinierende Bücherwelt zu erschliessen. Wir wünschen ihr viel Spass in ihrer neuen Tätigkeit.

Mit dem neuen Schuljahr ist die operative Verantwortung für die Bibliothek vom Schulrat an die



Schulleitung übertragen worden. Ein neues Konzept soll die Attraktivität der Bibliothek für unsere SchülerInnen weiter steigern und sie enger in den Schulbetrieb einbinden.

Maja Müller, Schulrätin

## ZWEI-JAHRES-KINDERGARTEN (2JKG)

**Ab nächstem Schuljahr 2004/05 haben Kinder die Möglichkeit mit fünf Jahren in den Kindergarten einzutreten. Das neue Volksschulgesetz und die entsprechende Verordnung, welche dieses und das letzte Jahr in Kraft getreten sind, verpflichten die Gemeinden, bis August 2008 den gemischten 2JKG anzubieten. Unsere Schule hat eine interne Projektgruppe beauftragt die Einführung auf das nächste Schuljahr hin zu planen.**

Die Erfahrungen mit gemischten 2JKG sind in der Schweiz gross und zeigen positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder. Vor allem für Kinder aus Kleinfamilien bietet der 2JKG ein breites soziales Übungsfeld, denn in der Entwicklung des vier- bis fünfjährigen Kindes ist das Bedürfnis da, mit verschiedenen Kindern in Kontakt zu kommen. Die Früherfassung ist vor allem für benachteiligte Kinder wichtig. Für das Auf-

fangen von vorhandenen Defiziten kann mehr Zeit eingeräumt werden. In den altersgemischten Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Rollen zu erleben und zu erlernen. Die Zahl der Schulrückstellungen nimmt ab. Der Einstieg in die Primarschule gelingt besser.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir vier Kindergärten zur Verfügung haben. Mit moderaten Renovationsarbeiten und Ergänzungen des Mobiliars sind wir im Stande, doppelt so viele Kinder aufzunehmen. Um besser planen zu können, haben wir alle betroffenen Eltern der fünf- und sechsjährigen Kinder unserer Gemeinde zu einem Informationsabend eingeladen. Dort hatten sie die Möglichkeit, sich genauer mit den Fragen des 2JKG auseinander zu setzen und für sich zu entscheiden, ob sie ihr Kind freiwillig früher in den Kindergarten schicken wollen. Die provisorischen Anmeldungen, die bis Mitte November

vorliegen, geben der Projektgruppe die entscheidenden Hinweise für die weitere Planung. Es wird erwartet, dass mehr als 80% der berechtigten Kinder den 2JKG besuchen werden.

Neu ist ein Jahr Kindergartenbesuch obligatorisch und zählt zum offiziellen Schulprogramm, welches zehn Jahre umfasst. Das erste freiwillige Kindergartenjahr nimmt zeitlich Rücksicht auf das Leistungsvermögen der Kinder. Sie haben mehr Zeit sich in der neuen Umgebung einzuleben. Er wird deshalb auch als Teilzeitkindergarten bezeichnet. Im obligatorischen zweiten Jahr, dem Vollzeitkindergarten, sind die Kinder fast während der ganzen Woche im Kindergarten.

Wir freuen uns, diese neue Herausforderung anzunehmen und (unterstützt von den Eltern) den Kindern einen guten Einstieg in die Schule zu ermöglichen.

Andreas Scheuber, Schulleiter

## FÖRDERUNG DER SCHRIFTSPRACHE – BEREITS IM KINDERGARTEN!



Sogar mit Ostereiern kann ein Wort gebildet werden!

**Reimen, Geräusche hören, Namen klatschen, Fingerverse auf-sagen, usw. sind uns vielleicht aus der eigenen Schulzeit oder von Schulkindern bekannt. Für das Erlernen der Schriftsprache stehen nun Hilfsmittel zur Verfügung, die das Sprachgefühl fördern und das Lesen- und Schreibenlernen unterstützen.**

Seit Einführung der allgemeinen Schulpflicht haben sich Wissenschaftler immer wieder mit der Frage beschäftigt, wie Kindern geholfen werden kann, die Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben bekunden. Zuerst forschten Mediziner, später Psychologen und Sprachwissenschaftler über erfolgversprechende Förderungsmethoden.

In den letzten Jahren hat sich die Forschung der Prävention zugewandt. Unter diesem neuen Blickwinkel lassen sich Fertigkeiten nachweisen, die für ein späteres erfolgreiches Lesen- und Schreiben-Lernen verantwortlich sind. Es zeigt sich im weiteren, dass diese «Kunst» nicht erst mit der

Einschulung entwickelt wird, sondern schon in der Kindergartenzeit. Der Schuleintritt ist demnach nicht die Stunde «Null» für das Lernen der Schriftsprache.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen ist der Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache, die sogenannte «Phonologische Bewusstheit». Mit diesem Begriff wird die Fähigkeit bezeichnet, sprachliche Einheiten wie Wörter, Silben, Reime und Laute in der gesprochenen Sprache herauszuhören. Und das Allerwichtigste:

Der Einblick in die Lautstruktur lässt sich beeinflussen und trainieren. Fachleute haben festgestellt, dass der beste Zeitpunkt für die Förderung das Kindergartenjahr ist.

So wurde in jüngster Zeit ein fundiertes Förderprogramm für den Kindergarten entwickelt mit dem Ziel, die Voraussetzungen für das spätere Lesen und Rechtschreiben zu optimieren. Im Vordergrund steht das Heraushören sprachlicher Einheiten. Es geht dabei nicht um das vorgezogene Erlernen von Buchstaben oder gar Lesen und Schreiben!

Die Kindergärtnerinnen haben sich bereit erklärt, das Programm im Kindergarten zu integrieren. So werden über einen Zeitraum von sechs Monaten täglich während 15 Minuten verschiedene Sprachspiele durchgeführt. Mit vielen Bildern, Bewegungs- und Singspielen wird den Kindern nicht nur Einblick in die Welt der Laute gegeben, sondern auch die Freude am Umgang mit der Sprache vermittelt.

Esther Becker,  
Schulische Heilpädagogin

### STATISTIK ZUM SCHULJAHRESBEGINN 03/04

Kindergärtner (innen)	40
Schüler (innen) Primar	266
Schüler (innen) ORS	110
Schüler in anderen Gemeinden	30
<b>Total</b>	<b>446</b>
Lehrpersonen *	36
Schulische Heilpädagogen *	4
Musiklehrpersonen *	21
Religionslehrpersonen *	7
Hauswarte und Reinigungspersonal *	3 + 9
Klassen	23

\* Teilzeitangestellte sind auch mitgezählt

## 25 JAHRE EINSATZ FÜR DIE SCHULE

Am 6. November feierte Ernst Bucher seinen 65. Geburtstag und kann auf Ende dieses Monats in den verdienten Ruhestand treten. Der Jubilar stand während 25 Jahren mit seiner Frau Bernadette als Hauswart-Ehepaar für unsere Schule im Einsatz. Die rund tausend Schülerinnen und Schüler, die Lehrerschaft und der Schulrat danken den beiden tüchtigen Angestellten für die stets sauberen Schulzimmer und die gepflegten Aussenanlagen.

Das silberne Arbeitsjubiläum von Ernst und Bernadette Bucher war auch anlässlich des Schulschluss-Essens ein «Traktandum». Nachfolgend einige Ausschnitte aus der Jubiläumsfeier:

«Als 40-Jährigä bisch dui mid em Bernadett i dr ehemaligä Schweschtärä-Wohnig izogä. Äs

muäs wahrscheyndlich äs bsundrigs Gfil gsi sey, als erschts männlichs Läbewäsä dich i denä vielä Zimmer zrächt zfindä.

Mid eifachä Mittel hend iehr d Schuelalagä immer uf Vordermaa brungä. Erikabäsä sind eywi treyä Begleiter gsey. Ich ha miär la sägä, das äs ganz genai 89 Bäsä gsey sind, wo i eywnä Händä chleyner und chleyner wordä sind.

Freyd und Leid sind mängisch äng binänand. Das hed leider ai dr Ernst miässä erfahrä. Ä schwäri Chranket hed ihns monatelang as Schpitalbett bundä, aber mid shtarchem Willä und Geduld hed är sich widr chennä uifraffä und cha zum Glick hit under eys sey.

Wurd mä diä 25 Jahr vom Ernst i eim Satz zämä fassä, chent mä sägä: «Hin und wieder hed är ä chley g'muiläd, aber im Innerä wohnd i ihm ä gueti Seel !»



**Bernadette und Ernst Bucher grüssen als Pensionierte.**

Fir d Zuäkunft weyschid miär s'Allerbescht, viu Gsundheit und Zfridäheit.»

Werner Gabriel, Schulrat

## DER GESTRESSTE SCHÜLER!

**Fussballtraining in Buochs, Ballettstunden in Luzern, Ausdrucksmalen in Beckenried, Tennisstunden in Buochs, Musikstunden an der eigenen Schule, Judo, Kanu, Eishockeytraining in Engelberg usw..**

Unsere Schüler sind vielbeschäftigt, haben volle Terminkalender, die Managern aus der Wirtschaft gut anstehen würden. Öfters werden sie von den Müttern mit dem Auto vor dem Schulhaus abgeholt, um sofort in eine andere Trai-

ningsstätte wechseln zu können. Oder sie rennen nach Hause, um nach einem schnellen «Zabig» wieder die Sachen zu packen, um ihre weiteren Termine wahrzunehmen. Es ist nicht selten, dass eine Primarschülerin/ein Primarschüler fünf ausserschulischen (wöchentlichen) Tätigkeiten nachgeht und ab und zu zwei Trainingstermine nach einem Schultag zu absolvieren hat.

Zu Hause darf die Lieblings-Fernsehserie nicht verpasst werden, Freunde stehen schon wieder vor

der Türe, auf dem Musikinstrument sollte geübt werden, das Nachtessen wartet – und die Hausaufgaben?

Die einzige Ruhe, die in einem Schülerleben der «Zappgeneration» noch möglich ist, ist im Schulunterricht. Aber da sollte man ja auch mitmachen, kreativ sein, Leistung zeigen. Doch irgendeinmal kann auch ein Schüler nicht mehr! Wäre weniger nicht öfters mehr?

Andreas Scheuber



**Damit niemand einfach ungesehen «untertauchen» konnte, hatten die Schwimmerinnen und Schwimmer einen Ballon ums Handgelenk gebunden.**

## DER HIT DES JAHRES: DIE SEEÜBERQUERUNG

Wenn das Wörtchen «wenn» nicht wäre ... wäre die erste Schulwoche im neuen Schuljahr für die ORS angelaufen wie eh und je – aber eben, wenn ... da nicht unser neuer Stufenleiter Bebbi Imhof am Montagmorgen in der grossen Pause die sportverantwortlichen Fachkräfte mit «nassen» Visionen konfrontiert hätte.

Eine Seeüberquerung wäre doch was! Seetemperatur ca. 24 Grad – optimale Schwimmbedingungen ... Termin: möglichst noch in der gleichen Woche – Wetterumschwung ist in Sicht ... die Überquerung geschieht auf freiwilliger

Basis – wir rechnen mit ca. 30 Schülerinnen und Schülern. Nach einem hektischen Organisationsmarathon steigen drei Tage später insgesamt 88 Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen ins kühle Wasser und nehmen die 1,6 km lange Strecke von der alten Kronenbadi in Buochs bis zur Schiffstation Ennetbürgen in Angriff. Welch ein Anblick – 94 Schwimmer(Innen), zehn begleitende Motorboote und drei Surfskiffs! Etwas überraschend erhalten wir noch zusätzliche Hilfe von einer Genie-RS mit Pontonierbooten. Der zuständige Kadi bricht

spontan seine Übung in der Buochser Bucht für eine Stunde ab und unterstützt unsere Aktion mit seiner Crew tatkräftig.

Wenn ... dann ... hätten Schüler wie Lehrpersonen keine fantastische, unvergessliche Seeüberquerung erleben dürfen und wir wären um eine wichtige Erfahrung ärmer.



Herzliche Gratulation an alle Teilnehmer(Innen) die diese Herausforderung angenommen haben! An dieser Stelle möchten wir nochmals allen Helfern auf See und an Land herzlich danken. Wenn ... vielleicht im nächsten Jahr ...

Käthy Orthaber

**Endlich, nach 1,6 km am Ziel!**



W

L

C

H

G

S



## KÄSE, SCHOGGI UND SCHWARZ-WEISSE KÜHE

In der Woche vom 8. bis 12. September zog es uns, die drei 6. Klassen, weg aus Ennetbürgen, um eine andere Gegend der Schweiz kennen zu lernen. Auf dem Weg nach Broc (FR) machten wir Halt in der Bundeshauptstadt Bern, die wir mit Hilfe eines Foto-OLs erkundeten.

Nach kurzer Weiterfahrt erreichten wir das Lagerhaus. Schnell fanden wir unsere Zimmer und richteten uns ein. Damit wir uns auch in Broc auskannten, begaben wir uns auf einen kleinen Spaziergang. Dabei wurde der erste Kontakt mit den Einheimischen und der französischen Sprache geknüpft. Das Abendprogramm stand ganz im Zeichen des Sports. Mit diversen Hilfsmitteln galt es, Hindernisse zu bewältigen.

Da Petrus uns nicht so wohlgesinnt war, verschob sich unser geplantes Wochenprogramm. Der Dienstag stand ganz unter dem Motto «Gruyères». Auf einem Rundgang wurden wir in der Schaukäserei ausführlich über die Käseproduktion informiert. Am besten hat uns natürlich die Degustation gefallen. Die individuelle Besichtigung des Schlosses Greyerz hat bei einigen mehr, bei an-

deren weniger Interesse geweckt. Nach einem späten Mittagessen packte uns das Spielfieber und es gab einen gemütlichen Gesellschaftsnachmittag. Diverse Geschicklichkeitsübungen forderten uns beim Abendprogramm heraus.

Damit auch die Daheimgebliebenen Einblick in unser Lagerleben hatten, sammelten wir unsere Eindrücke und verfassten einen Brief. Das Zückerchen dieses Morgens war die Besichtigung der Schokoladefabrik. Einige naschten etwas zu viel von den Köstlichkeiten und waren «froh», sich am Nachmittag sportlich betätigen zu können. Wir gaben vollen Einsatz und es wurde hart um jeden Punkt gekämpft. Natürlich durfte auch in diesem Lager eine Disco nicht fehlen. Herausgeputzt fanden sich alle im Aufenthaltsraum ein. Der Abend war für viele zu früh fertig. Die Stadt Freiburg hiess es am Donnerstag näher kennen zu lernen. Das Ehepaar Sulger führte uns in zwei Gruppen durch die Stadt, wobei uns die Sehenswürdigkeiten und einige geschichtliche Hintergründe näher gebracht wurden. Als der langersehnte Stadtbummel endlich angesagt

war, regnete es in Strömen und wir verzogen uns in die warmen Geschäfte. Wieder zurück im Lagerhaus wurde das Final der Lager-Ping-Pong-Meisterschaft ausgetragen. Bereits war der letzte Abend unseres Lagers gekommen. Nach einem langen Auswahlprozedere kürten wir die Miss und den Mister Broc und den Lagerköchinnen wurden mit originellen Beiträgen die köstlichen Menus verdankt. Sie verwöhnten uns so, dass es den einen besser als zu Hause schmeckte ...

Am Freitag hiess es, die Taschen zu packen und das Lagerhaus zu putzen. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten wir durch die «Gorges de la Jogne». Müde kehrten wir zum Lagerhaus zurück, wo der Car bereits auf uns wartete.

Wir dürfen auf ein erlebnisreiches Lager zurückblicken. An dieser Stelle danken wir allen Müttern für die Bereicherung unserer Mahlzeiten und ganz speziell Moni Amstutz, Agnes Ambauen, Rita Stalder und Corinne Spichtig für die super Arbeit in dieser Woche.

Josef Hofmann  
Fabienne Doggwiler  
Pia Christen

## EINE KIRCHE ÖFFNET SICH

Über 10% der Bevölkerung, darunter viele Familien von Ennetbürgen, sind reformiert und gehören dem «Kirchgemeindekreis Buochs, Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten» an. Seit 40 Jahren besuchen reformierte Einwohner und im Sommer viele Touristen den Gottesdienst in der Kirche in Buochs.

Die Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche ist von grosser Offenheit und gegenseitigem Verständnis geprägt. Ennetbürgen führte als erste Gemeinde in unserem Kirchgemeindekreis einen ökumenischen Religionsunterricht in der Schule ein.

In diesem Sinne öffnet sich auch der Kulturbetrieb in der kleinen Kirche an der Engelberger Aa bewusst der gesamten Bevölkerung und soll ein breites Publikum und Familien ansprechen. Rund vier Gratskonzerte im Jahr von Klassik über Volksmusik bis hin zu Jazz und Countrymusic kommen in Buochs zur Aufführung. Es spielen anerkannte und weniger bekannte Künstler, zuletzt der erfolgreiche Australo-Buochser Jeff Turner. Kleinplakate im ganzen Kirchgemeindekreis und Hinweise in den Zeitungen machen darauf aufmerksam.

Jeden ersten und dritten Freitagabend im Monat ist das «Insle-Bistro» im Untergeschoss der Kirche von 20 Uhr an für die Jungen geöffnet. An diesen Zusammenkünften und Aktivitäten nehmen auch katholische Jugendliche teil. Wer noch mehr über die Aktivitäten der reformierten Kirche wissen möchte, kann sich unter [www.kirche-buochs.ch](http://www.kirche-buochs.ch) informieren.

## DIE KIRCHENTÜREN STEHEN OFFEN!

**Gottesdienste während der Advents- und Weihnachtszeit in der Pfarrkirche St. Anton**

### Rorategottesdienste

**Donnerstag, 4. Dezember, 06.30 Uhr**

Mitwirkung: SchülerInnen der 5. Primarklasse  
Diakon Elmar Rotzer, Katechetin Moni Amstutz  
anschliessend Z'morgen im Pfarreiheim

**Sonntag, 14. Dezember, 06.30 Uhr**

Mitwirkung: Chorprojekt. Diakon Elmar Rotzer  
anschliessend Z'morgen im Pfarreiheim

**Donnerstag, 18. Dezember, 06.30 Uhr**

Mitwirkung: Frauen- und Müttergemeinschaft, Flötenspiel / Orgel  
Bruder Hans Portmann, Diakon Elmar Rotzer  
anschliessend Z'morgen im Pfarreiheim

### Versöhnungsfeier für Jugendliche und Erwachsene

**Dienstag, 16. Dezember, 19.30 Uhr**

Gestaltung: Pater Bruno Fäh, Diakon Elmar Rotzer

### Weihnachtsgottesdienste

**Mittwoch, 24. Dezember**

**15.00 Uhr Kleinkindergottesdienst**

Gestaltung: Vorbereitungsteam

**17.00 Uhr Gottesdienst für Gross und Klein**

Mitwirkung: Kinderchor/Musikschule. Diakon Elmar Rotzer

**23.00 Uhr Mette**

Mitwirkung: Chorprojekt  
Pater Meinrad Good OSB, Diakon Elmar Rotzer

**Donnerstag, 25. Dezember**

**09.30 Uhr Weihnachtsmesse**

Mitwirkung: Instrumentalisten  
Pater Meinrad Good OSB, Diakon Elmar Rotzer

### Kindersegnung

**Sonntag, 28. Dezember, 16.00 Uhr – 16.30 Uhr**

Mitwirkung: Flötenensemble

### Neujahrsgottesdienst

**Donnerstag, 1. Januar, 09.30 Uhr**

Mitwirkung: Instrumentalisten  
Pater Beda Szukics OSB, Diakon Elmar Rotzer, Liturgiegruppe

## FRIEDENSLICHT

Im Jahre 1986 starteten Menschen in Oberösterreich die Aktion «Friedenslicht». Ein Kind entzündet vor Weihnachten in der Geburtsgrotte von Bethlehem ein Licht, das in einer speziellen Laterne im Flugzeug nach Linz gebracht wird. Von dort aus wird das

Licht an andere europäische Länder weitergegeben, darunter auch an die Schweiz. Einzelpersonen und Pfarreien holen das Licht in Zürich, Luzern oder im Ranft ab und tragen es dorthin, wo «Licht im Dunkeln» Freude und Vertrauen stärkt. Dieser überkonfessio-

nele Weihnachtsbrauch soll uns Menschen besonders in der Weihnachtszeit weltumspannend verbinden.

Für Sie steht in unserer Pfarrkirche ein Friedenslicht bereit! Es brennt während der gesamten

Weihnachtszeit (Heiligabend bis 11. Januar). Bitte bringen Sie Gläsli und Kerze mit. So können Sie das Friedenslicht in Ihre Stuben holen und zusammen mit vielen Menschen auf dieser Welt für den Frieden beten.



## REGENBOGEN GOTTESDIENSTE – EINE NEUE GOTTESDIENSTFORM

Der Wunsch nach neuen Gottesdienstformen hat uns veranlasst, in unserer Pfarrei monatlich sogenannte Regenbogengottesdienste durchzuführen. Sie verstehen sich nicht als Konkurrenz zu den liturgischen Feiern in der Pfarrkirche, welche nach wie vor zu den gewohnten Zeiten stattfinden. Die Regenbogengottesdienste richten sich an alle Altersgruppen. So wie die verschiedenen Farben des Regenbogens möchten sie vielfältig und bunt erfahrbar sein. Die vielen Möglichkeiten, die uns die Liturgie bietet, sollen hier voll ausgenutzt werden.

Darunter fallen:

- Sitzen im Kreis um eine Mitte
- Der ganze Mensch mit all seinen Sinnen soll angesprochen werden.
- Einstimmung durch verschiedene Gedankenimpulse
- Auseinandersetzung mit christlichen Symbolen und biblischen Texten
- einfache und klare Sprache
- Momente der Stille
- Möglichkeit meditativer Kreistänze und selbst formulierter Gebete
- Gestaltung einer Brotfeier (ab und zu)

- Es gilt das Prinzip der Freiwilligkeit! Niemand muss, jeder darf ...!

Die Regenbogengottesdienste finden jeweils um 19.00 Uhr im Andachtsraum des Alterswohnheims Oeltrotte statt. Sowohl Interessierte als auch Neugierige sind dazu herzlich eingeladen!

### Die Daten:

Sonntag, 7. Dezember 2003 und jeweils am Samstag, 3. Januar 2004, 7. Februar 2004, 6. März 2004, 3. April 2004, 1. Mai 2004, 5. Juni 2004, 3. Juli 2004

## WIR FAHREN NACH ROM – KOMMEN SIE MIT!

**Die Pfarrei-Reise führt uns nächstes Jahr während einer Woche nach Rom. Die Daten stehen fest: Sonntag, 26. September bis Samstag, 2. Oktober 2004.**

Die Ewige Stadt ist immer wieder eine Reise wert und fasziniert nicht nur Kunstbeflissene, sondern auch Christen wie dich und mich. In die Hauptstadt des Römischen Reiches fand das junge Christentum schon früh Eingang und im Laufe der Jahrhunderte wurde Rom zum Herz der Christenheit. Wir werden uns dort unserer Wurzeln bewusst, an die 2000-jährige Ge-

schichte unseres Glaubens erinnert sowie an den Satz: «... die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.» Auch der Besuch des antiken Rom mit seinen majestätischen Monumenten und den archäologischen Resten, die noch heute eine Vorstellung vom damaligen «Haupt der Welt» (Caput mundi) geben, wird im Programm nicht fehlen. Wir möchten die Reise auch dazu nutzen, einander als Gemeinschaft zu erleben, füreinander Zeit zu haben und miteinander unterwegs zu sein. Haben wir Sie «gluschtig» gemacht? Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

### Kosten:

Fr. 1'100.00.– Basis Vollpension / Doppelzimmer (ohne Getränke)  
Fr. 1'300.00.– Basis Vollpension / Einzelzimmer (ohne Getränke)

### Geistliche Leitung:

Diakon Elmar Rotzer

### Reiseleiter:

Franz Wyrsch-Achermann

**Anmeldung:** bis Ende Juni 2004 auf dem Pfarreisekretariat



## BRUNO MAG'S «STOTZIG»!

Wenn Roger Federer nach 1:14:20 einen Match für sich entschieden hat, freuen sich Hunderttausende vor dem Fernseher, und im Oval vor Ort kommt's zu Standing Ovationen. Doch wenn unser Mann auf dem Podest in der genau gleichen Zeit (am 6. Juli 2003) vom Stanser Dorfplatz auf das Stanserhorn sprintet, spenden kaum hundert Personen verdienten Applaus am Ziel. Im Anschluss an die Top-Leistungen sprudeln dann für den Tennis-Star die Dollars wie im Märlibuch. Bruno erhält als einer der Besten ein Buch von Stans oder eine Wolldecke oder sonst ein Andenken in diesem Kostenbereich.



**Bruno Nöpflin kurz vor dem Ziel auf dem Stanserhorn.**

Das Dutzend ist voll. Zum 12. Mal startete heuer Bruno Nöpflin in der Kategorie Senioren II zum Klassiker unter den Bergläufern: eben auf das Stanserhorn mit einer Länge von 10 km und einer Höhendifferenz von 1'400 m. «Meine Bestzeit im Jahre 1987 mit 1:09:37 hat relativen Charakter, denn die Wettersituation hat jeweils einen grossen Einfluss auf die erreichten Zeiten», betont der erfahrene Bergläufer. Den Wetterlaunen zum Trotz: Bruno Nöpflin wird auch künftig am Stanserhornlauf teilnehmen und ohne Murren das Startgeld von Fr. 22.– entrichten.

Der in Emmetten geborene Bruno Nöpflin konzentriert sich in seinem Jahresprogramm (Mai – Oktober) auf die 18. Zentralschweizerische Berglaufmeisterschaft 2003, wo er zum Zeitpunkt unseres Gespräches den 4. Rang belegte. Im Gegensatz zu den 80er Jahren, wo er zusammen mit seinen Brüdern Franz und Hanspeter (beides Junioren-Europameister) fast jedes Wochenende am Start war, beschränkt sich der 43-jährige Athlet heute auf etwa 15 Bergläufe und (wenn's gerade ins Programm passt) nimmt er hin und wieder auch an einer Cross-Veranstaltung teil. Die Sparte «Marathon» ist für die drei Nöpflins kein Thema (mehr), ein erster Versuch endete mit der Aufgabe. Und Bruno schmunzelt: «Wir sind in der Startrunde viel zu schnell gelaufen!»

Nun, wer in Bergläufen die Nase vorn haben will, muss trainieren und nochmals trainieren. Bruno holt sich seine Kondition mit rund 50 km pro Woche am Bürgenberg, und das in der Regel übers ganze Jahr. Seine Frau Helen weiss ge-

nau, welche Kost für ihren «Laufsportler» förderlich ist. Dies heisst natürlich keineswegs, dass bei Nöpflins stets nur kohlenhydrathaltige Spaghetti auf den Tisch kommen. Im Gegenteil, der gepflegte Gemüsegarten hinter dem Eigenheim und die prächtig geratenen Lebkuchen aus dem Backofen von Mutter Helen sprechen eine deutlich andere Sprache.

### AUF DEM PODEST

**Bruno Nöpflin**  
**Bauzeichner und Zimmermann, Alpenstrasse 17**

Auch wenn ein Bergläufer mutterseelenallein die oft sehr steile und nur schlecht begehbare Strecke hinter sich bringen muss, er braucht ein Umfeld – eine Fan-Gemeinde. Diese Unterstützung erlebt Bruno von seiner Frau Helen und den Kindern Richard (16), Annalis (13) und Monika (12). Praktisch an jedem Start sind die Nöpflins an der Rennstrecke und fiebern und schwitzen mit, wenn ihr Dädi dem Ziel entgegen kraxelt. Und sie sehen's ihm an, wie er «zwäg isch» auf der Strecke, denn der Gesichtsausdruck eines Läufers spricht Bände!

Naht das Karrieren-Ende? Entschlossen widerspricht der begeisterte Bergläufer dieser Frage. «Solange es meine Gesundheit erlaubt und meine Fan-Gemeinde geschlossen hinter mir steht, will ich mein anspruchsvolles Hobby weiter pflegen», verspricht der stets bescheidene Spitzenathlet *us eysem Dorf*. Und den «Dollar-Segen» mag er dem eingangs erwähnten Tennis-Profi vorbehaltlos gönnen.

René Odermatt

## ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

### EHESCHLISSUNGEN

#### **Albisser-von Büren**

##### **Daniel und Priska**

Heirat am 30. Mai 2003

#### **Greminer Walter und**

##### **Amstutz Greminer Heidi**

Heirat am 25. September 2001

#### **Niederberger-Sprungasci**

##### **René und Lorna**

Heirat am 11. Juli 2003

#### **Zwygart-Kaiser Remo und Petra**

Heirat am 26. Juli 2003

#### **Durrer-Gabriel Anton und Rita**

Heirat am 1. August 2003

#### **Rothenfluh-Fuchs**

##### **Beat und Luzia**

Heirat am 8. August 2003

#### **Näf-Wittwer**

##### **Werner und Andrea**

Heirat am 14. August 2003

#### **Klarer Beat und**

##### **Müller Klarer Irene**

Heirat am 14. August 2003

#### **Braschler-Bauriedl**

##### **Urs und Anna**

Heirat am 12. September 2003

#### **Fischer-Bühlmann**

##### **Heinz und Petra**

Heirat am 11. Oktober 2003

### GEBURTEN

#### **Timo Josef Ferdinand**

geb. 20. Juni 2003

Sohn des Josef und der Verena Schegg-Flühler

#### **Joël Andri**

geb. 3. Juli 2003

Sohn des Lenzlinger Hugo und der Blumer Lenzlinger Caroline

#### **Jasmin Tamara**

geb. 16. Juli 2003

Tochter des Walter und der Nadja Gabriel-Ettlin

#### **Silvano**

geb. 24. Juli 2003

Sohn des Thomas und der Sandra Galliker-Bellumat

#### **Pedro**

geb. 31. Juli 2003

Sohn des Marcel und der Yrenes Christen-Maldonado

#### **Lorena**

geb. 1. August 2003

Tochter des Beat und der Daniela Lussi-Bodmer

#### **Sarah Nadine**

geb. 20. August 2003

Tochter des Armin und der Karin Dönni-Röösl

#### **Medes Samara**

geb. 11. August 2003

Tochter des Pascal-Eduard und der Natalie Mengelt-Michlig

#### **Till**

geb. 16. August 2003

Sohn des Adrian und der Sandra Schürmann-Wyrsch

#### **Sandro Elias**

geb. 21. September 2003

Sohn des Peter und der Beatrice Odermatt-Banholzer

#### **Luis Jeremias**

geb. 24. September 2003

Sohn des Gian-Matthias und der Irene Clavadetscher-Albiser

#### **Yannick Noah Andri**

geb. 26. September 2003

Sohn des Raphael und der Carole Bodenmüller-Weber

#### **Kimi Roger**

geb. 6. Oktober 2003

Sohn des Georg und der Monika Gottwald-Christen

### TODESFÄLLE

#### **Martha Zimmermann-Wicki**

Bodenhostatt 3

geboren 29. Juli 1927

gestorben 29. Juni 2003

#### **Franziska Steenken-Simon**

Stationsstrasse 35

geboren 4. August 1914

gestorben 11. Juli 2003

#### **Marie Eichholzer-Immoos**

Alpenstrasse 35

geboren 8. Juli 1917

gestorben 31. Juli 2003

#### **Theresia Treier-Bleisch**

Ennetbürgerstrasse 53

geboren 12. Mai 1922

gestorben 7. August 2003

#### **Anton Kramer**

Allmendstrasse 1

geboren 11. November 1942

gestorben 13. August 2003

#### **Theodor Odermatt**

Hasli

geboren 30. Januar 1927

gestorben 21. September 2003

#### **Adolf Baumgartner-Achermann**

Stanserstrasse 23

geboren 6. Juli 1914

gestorben 25. September 2003

#### **Maria Zimmermann-Flühler**

Bodenhostatt 3

geboren 30. August 1924

gestorben 1. Oktober 2003

#### **Anton Odermatt-Tolari**

Früher Honegg

geboren 6. August 1936

gestorben 27. Oktober 2003

### TREUE MITARBEITER



● 40 Jahre

#### **Quinto Guerriero**

Stanserstrasse 24

AGRA Bauunternehmung AG



Eines der Markenzeichen von Markus Murer, das Stirnband!

## MARKUS MURER UND SEINE «ROLLING-STONES»

Wohl 100 Meter gegen den Wind würde er es hören und sofort opponieren, wenn da oder dort etwas Unrechtes über seine Lieblinge, die Rolling Stones Band, geflüstert würde. Nicht übertrieben ist es zu behaupten: Kusi – so sein Rufname – weiss alles und hat (fast) alles, was es von der legendären Band zu hören und an Souvenirs zu haben gibt. Die Begeisterung für diese Musiker hält ihn

schon seit Jahrzehnten auf Trab. Bei mehr als 20 Konzerten in ganz Europa war Kusi vor Ort und so wundert es nicht, dass man den 50-jährigen Fan *us eysem Dorf* in seinen echten Stones-Klamotten überall sofort erkennt.

So auch in Paris, als sich keine Geringere als die bekannte Background-Sängerin der Stones, Lina Fischer, zusammen mit Freund Kusi ablichten liess (unser Bild).

Aber wie es danach zum Signieren des Bildes kam, bleibt sein Geheimnis.

Nicht lange ist's her, da interessierten sich auch die Medien für den wohl treuesten aller treuen Stone-Fans, Markus Murer. Die Innerschweizer Presse füllte eine halbe Seite mit Aktualitäten rund um Kusi Murer, und am 2. Oktober 2003 besuchte das Schweizer Fernsehen den Elektromonteur in seinem Zuhause an der Alpenstrasse 33. Die Reportage wurde zwei Stunden vor dem letzten Rolling Stones Konzert in der Schweiz ausgestrahlt und soll unbestätigten Berichten zufolge eine aussergewöhnlich hohe Einschaltquote erreicht haben. Natürlich, die Mund zu Mund-Reklame im Dorf! Die Rolling Stones Musiker haben ihren Zenit aus Altersgründen wohl überschritten. Mit ihnen wird auch Kusi älter und älter, was ihn aber nicht daran hindern wird, die Stones und ihre Aktivitäten mit ungebrochener Akribie weiter zu verfolgen. Und zum Glück gibt's Platten, Disketten und CDs!

## SWISS INLINE CUP ENGADIN

**3555 Skaterinnen und Skater zelebrierten den schnellsten Inline-Marathon der Welt. Dies bedeutete neuen Teilnehmerrekord und für den Sieger, Arnaud Gicquel, Frankreich, in der Kategorie Speed Men mit 51.20.14 neuen Streckenrekord.**

Mit von der Partie natürlich auch eine megastarke Delegation *us eysem Dorf*. Als Trio nahmen die Weber's mit Hans-Peter, Christian, und Matthias, Blumattstrasse 1, die unendlich lange Strasse unter

die Rollen, während Brigitte Niederberger, Stanserstrasse 3, eben nicht das schwache, sondern das sportlich fitte Geschlecht der Frauen erfolgreich vertrat. Mit guten



Leistungen sausten auch Hans Rudolf Beer, Stadelstrasse 23, und Marcel Brunner, Oberboden 17, in der Fitness-Klasse durch die Maloja-Gegend. Diesmal nicht auf den Langlauf-Latten, sondern eben auf Rollen in der Speed-Kategorie bewältigte Rainer Niederberger, Kreuzmatte 2, den Engadin-Marathon und in der gleichen Gruppe stellten sich Benno Reinhard, Blumattstrasse 5, und André Reinhard, Buochserstrasse 20, dem Starter. Topfit gestartet – glücklich am Ziel, wir gratulieren herzlich!

## WIR GRATULIEREN

### ● Evelin Christen

Alpenstrasse 21, hat sich berufsbegleitend während 21½ Jahren zur Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen weitergebildet und die Prüfung mit eidg. Fachausweis abgeschlossen.

### ● Nadja Durrer

Hofurlistrasse 43, hat an der Hochschule für Wirtschaft in Luzern das Diplom als Betriebsökonomin erworben.

### ● Daniel Fergg

Stanserstrasse 100, heisst der Sieger in der Kategorie Jugend an der Nationalen Wildwasserabfahrt auf der Urnerreuss.

Am Ebnetschiessen in Buochs erzielte in der Kat. D (Freie Waffen)

### ● Hans Graf

Hangstrasse 2, mit 30 Punkten und 8 Mouchen das beste Resultat.

Mit dem gleichen Resultat belegte

### ● Peter Frank

Flugfeld 6, den zweiten Platz.

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Bern hat

### ● Judith Meyer

Friedenstrasse 2, mit dem Prädikat «magna cum laude» zur lic. rer. pol. ernannt. Hauptfach: Betriebswirtschaftslehre; Nebenfach: Politikwissenschaften.

### ● Roland Odermatt

Fuhr, hat das vierjährige Studium für Sozialpädagogik an der Höheren Fachschule (HSL) in Luzern abgeschlossen.

### ● Christian Steiger

Panoramastrasse 20, hat an der ETH in Zürich sein Studium zum diplomierten Mathematiker (dipl. Math.eth) abgeschlossen.

An der Triathlon-Schweizer Meisterschaft in Nyon (1,5 km Schwimmen/40 km Rad, 10 km Laufen) hat

### ● Jessica Wirth

Bürgenstockstrasse 22, im Rennen der Kategorie U 23 die Bronzemedaille gewonnen.

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

### Sie werden 80-jährig

		Geburtsdatum
Josef Scheuber	Allmendstrasse 26	8. Dezember 1923
Hedwig Gabriel-Landös	Bürgenstockstrasse 6	14. Dezember 1923
Mathilda Gabriel-Reichmuth	Vorderboden 6	19. Dezember 1923
Alois Gabriel	Birchen	26. Dezember 1923
Josefina Wolf-Krügel	Kreuzmatte 1	5. Februar 1924
Dora Zimmerli-Wyrsch	Allmendring 4	24. Februar 1924
Emilia Monn-Venzin	Riedstrasse 16	22. März 1924

### Sie werden 90-jährig und älter

Alfred Stämpfli	Bodenhöstatt 3	16. Dezember 1906
Mathilda Kaufmann-Huser	Bodenhöstatt 3	29. Dezember 1907
Lotte Zelger-Hoffa	Nähsyedi 1	2. Dezember 1908
Paulina Zimmermann-Zraggen	Stanserstrasse 13	4. Januar 1911
Alois Mathis	Hinterblatti 2	5. Februar 1911
Maria Arnold-Sailer	Bodenhöstatt 3	3. März 1912
Johanna Anderhirsern-Gabriel	Bodenhöstatt 3	23. März 1913
Frieda Bösch-Meier	Tulpenweg 1	28. Dezember 1913
Maria Achermann-Gapp	Stägersmattli	25. Februar 1914
Josefina Gabriel-Barmettler	Stationsstrasse 5	27. März 1914

### Gemeindeseniorin

Margaretha Rast-Zehnder	Bodenhöstatt 3	27. August 1906
-------------------------	----------------	-----------------

### Gemeindesenior

Alfred Stämpfli	Bodenhöstatt 3	16. Dezember 1906
-----------------	----------------	-------------------



Alle freuen sich ob der prächtigen Standarte. Neben den beiden Ehrendamen in der Nidwaldner Sonntagstracht Hanny Waser (links) und Annamarie Knobel: Fahngötti Christof Tofaute, Fähnrich Josef Würsch und Fahnenpatin Anna Rölli.

## EINE STANDARTE FÜR DIE SPORTSCHÜTZEN

**Grosser Festtag am 14. September 2003 für die Sportschützen Buochs-Ennetbürgen. Nebst dem 60-Jahr-Jubiläum stand auch die Weihe einer neuen Standarte auf dem Programm. Für das ehrenvolle Amt als Patenpaar konnten Anna Rölli, Langentannen in Buochs, und Christof Tofaute, Allmendstrasse 19a in Ennetbürgen, gewonnen werden.**

Die Festlichkeiten wurden mit einem gehaltvollen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin in Buochs eröffnet. Allen voran die Tambourengruppe Ennetbürgen und der Musikverein Buochs, dann ein volles Dutzend Fahnen-delegationen und schliesslich

Ernst Lüscher als Tagesfähnrich mit der noch aktuellen Vereinsstandarte bildeten die Spitze des Festzuges zur prächtig geschmückten Pfarrkirche. Ihnen folgte das flotte Patenpaar, eine ganze Reihe von Ehrenmitgliedern und Gästen und schliesslich die Aktiven, für einmal nicht im schweren Schützen-Tschopen, sondern allesamt in Festtagskleidung.

Nebst der gehaltvollen Predigt von Pfarrer Franz Bircher bildeten die Segnung und die mit Spannung erwartete Enthüllung der neuen Standarte einen besonderen Höhepunkt im feierlichen Gottesdienst. Spontaner Applaus durch das Kirchenvolk war die Quittung für das gelungene Werk der Firma

Heimgartner, St. Gallen, und wohl auch ein Dankeschön an jenes Quartett, welches mit der guten Wahl aus vielen Entwürfen einen Volltreffer erzielt hatte. Im Anschluss an die kirchliche Feier fand auf dem Friedhof ein kurzer Gedenkakt für die verstorbenen Schützenkameraden statt.

Dann war der Zeitpunkt gekommen für die weltlichen Feierstunden. Nach dem Volksapéro auf dem Schularéal dislozierte die illustre Schar, wiederum begleitet durch die Tambouren und den Musikverein, durchs fast menschenleere Dorf ins vereinseigene Festlokal «Aamättli». Dort konnte Vereinspräsident Peter Odermatt, Ennetbürgen, über hundert Gäste willkommen heissen. Nach dem feinen Mittagessen übernahm Max Ziegler das Amt des Tafelmajors. Er konnte eine ganze Reihe von Rednern anmelden, allen voran den Delegierten des Kantonalen Schützenverbandes, Paul Waser, Ennetbürgen. Statt weihrauchgeschwängerte Worte brachte der Wehrvereinspräsident von ennet dem Scheidgraben beehrte Flüssigkeiten in die Vorratskammern der Vereinsbeiz, und Edmund Amstad wünschte sich in seiner humorvollen Ansprache, dass solche und ähnliche Festlichkeiten in einer Dorfgemeinschaft vermehrt stattfinden sollten.

Ein rundum gelungenes Fest fand nach dem Austausch von herrlichen Reminiszenzen unter Schützenkameraden einen würdigen Abschluss. Der unvergessliche Anlass, mitgetragen von vielen treuen Helferinnen und Helfern, wird zweifellos in die 60-jährige Geschichte der Sportschützen Buochs-Ennetbürgen eingehen.

Walter Achermann  
OK-Präsident

## KARTENVERKAUF AUF NEUEN WEGEN!

**Die Musikgesellschaft Ennetbürgen hat bis anhin ihre Gönnerkarten von Haustür zu Haustür verkauft. In Zukunft werden unsere Einwohner(Innen) i eysem Dorf einen Brief mit der Bitte um Unterstützung erhalten. Unsere Beweggründe zum Systemwechsel sind die folgenden:**

Sie alle kennen die Situation: Es klingelt an der Haustür und eine Aktiv-Musikantin oder ein -Musikant steht vor Ihrer Tür und verkauft Gönnerkarten für das kommende Jahreskonzert. In der heutigen Zeit ein ungewöhnlicher Besuch, denn Unterstützungsgesuche kommen meist per Post. Die Musikgesellschaft Ennetbürgen (MGE) wird den Schritt wagen und zukünftig auch schriftlich an



Sie gelangen. Persönlich antreffen können Sie uns natürlich bei vielen Gelegenheiten – sei es am Neujaars- oder an Geburtstagsständli, Konzerten, am Herdernfest, an kirchlichen Anlässen usw. – Möglichkeiten gibt es reichlich!

### Das Für und Wider

Der persönliche Verkauf ist sehr zeitintensiv und für die Musikanten ist der schriftliche Weg ganz klar eine Entlastung. Viele Mitglieder der MGE sind beruflich und

privat sehr engagiert – das Gleiche gilt natürlich auch für unsere Gönner. Daher haben wir häufig niemanden erreicht und je nachdem auch beim zweiten oder dritten Anlauf

nicht. Zudem haben viele Mehrfamilienhäuser die Haupteingangstür aus Sicherheitsgründen abgeschlossen und die Sprechanlage

ist kein Freund des «Verkäufers»! Auch die Störung des Feierabends wird nicht überall gern gesehen ... Unser Brief aber wird sämtliche Haushaltungen erreichen. Sie sehen, auch wenn einige unseren Besuch vermissen werden, spricht vieles für den schriftlichen Weg.

### Freier Konzerteintritt

Daher bitten wir Sie, unserem Schreiben im Dezember Beachtung zu schenken. Die MGE mit über 50 Aktiven ist auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Falls Sie uns einen Beitrag zukommen lassen, erhalten Sie wie gewohnt eine Gönnerkarte, die zum freien Konzerteintritt für zwei Personen berechtigt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Verständnis und hoffen auf breite Unterstützung.

Musikgesellschaft Ennetbürgen

## IM DRITTEN RANG VON 29 MANNSCHAFTEN!

An der diesjährigen Schweizer Mannschafts-Match-Meisterschaft am 9. August in Thun klassierte sich die Nidwaldner Sturmgewehr-Matchgruppe auf dem sehr guten dritten Rang. Die 29 zugelassenen Gruppen aus der ganzen Schweiz hatten ein Programm mit je 30 Schuss liegend und kniend zu absolvieren. In der Dreiermannschaft waren nebst Gerhard Kesseli, Dallenwil (Bildmitte) die beiden Schützen *us eysem Dorf*, Paul Niederberger, Friedenstrasse 4 (links) und Peter Frank, Flugfeld 6, vertreten.

Herzliche Gratulation und für die Saison 2004 «Gut Schuss»!



## WERNER ETTLIN NEUER JASSKÖNIG!



Für Werner Ettlín waren solides Können und die nötige Prise Glück die imaginären Partner zum Titel «Jasskönig 2003».

Am traditionellen Dorfjass, organisiert zum 23. Male durch den Fussballclub, kämpften erneut in

fünf Vorrunden eine grosse Anzahl von Jasserinnen und Jasser um Spitzenresultate. Gejasst wurde gemäss Reglement der Schieber mit zugelostem Partner. Es wurde in verschiedenen Restaurants gespielt, erstmals auch eine Runde im Altersheim Oeltrotte. Ziel in den Vorrunden war es, sich für den Final der besten 16 Jasser zu qualifizieren.

Schliesslich standen sich im Restaurant Sternen vier Frauen und zwölf Männer im Final gegenüber, die dann im Cupsystem um den begehrten Titel «Jasskönig» spielten. Die beste Mischung aus Können und Glück in der Schlussrunde hatte Werner Ettlín, Weingärtli, für sich gepachtet. Er konnte, mit grossem Vorsprung den Final für sich entscheiden. Herzliche Gratulation!

Der FC Ennetbürgen dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern

für ihr Mitmachen und der Raiffeisenbank als Sponsorin dieses Anlasses.

Josef Odermatt

### Auszug aus der Rangliste:

1. Ettlín Werner, Weingärtli
2. Odermatt Paul, Allmendring 2
3. Odermatt Werner, Stanserstrasse 24
4. Bucher Petra, Oberboden 4
5. Blättler Hanny, Blumattstr.13
6. Blättler Franz, Blumattstr.13
7. Hammer Louis, Alpenstr. 14
8. Odermatt René, Alte Gasse 1
9. Gabriel Trudy, Friedenstr. 1
10. Göldi Maria, Stanserstr. 28
11. Frank Erwin, Klewenstr. 1
12. Bucher Ernst, Riedmatt 10
13. Odermatt Klaus, Blumattstr. 2
14. Baumann Fritz, Stationsstr. 22
15. Frank Jakob, Oeltrotte 6
16. Gabriel Erika, Oeltrotte 15

## DER MÄNNERCHOR AUF ERFOLGSKURS

### Sängerfest

Zusammen mit 140 weiteren Chören nahm der Seebuchtchor Buochs-Ennetbürgen am Zentralschweizerischen Sängerfest in Altdorf teil. Unter der neuen Leitung von Dirigentin Ruth Würsch schafften die Sänger gleich auf Anhieb das Prädikat «SEHR GUT». Ein Zeichen dafür, dass nebst bester Musikausbildung der «Trainerin» auch die «Chemie» zu ihrer Mannschaft stimmt. Herzliche Gratulation!

### Sängerreise

Am 13./14. September begab sich der Seebuchtchor samt ihren

Frauen auf einen erlebnisreichen Ausflug nach Deidesheim, dem heimeligen und gastfreundlichen Partnerstädtchen von Buochs. Für die Sänger des ehemaligen Männerchors Buochs war dies bereits die vierte offizielle Reise in die Pfalz. Strassburg (mit Altstadtbummel und Mittagessen) ist immer wieder ein lohnender Zwischenhalt. Obwohl die Bekanntschaft mit dem Männerchor «Liederkranz» Deidesheim bereits 34-jährig ist, waren Empfang und Willkommgruss durch den Bürgermeister so herzlich wie eh und je. Nebst kulinarischem Hochgenuss

und Austausch von Geschenken wurde fleissig und feucht-fröhlich gesungen und in alten Erinnerungen geschwelgt.

Den gesanglichen Höhepunkt erreichten wir mit dem Lied «Mein Deidesheim», das von unserem Sängerkameraden Eugen Müller nicht nur mit seiner Handharmonika begleitet, sondern auch eigens für diesen Anlass von ihm komponiert und gedichtet wurde.

Das Abschiednehmen kam viel zu früh, aber wir durften spüren, dass der Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen keine leere Floskel war. Und so freuen wir uns schon

jetzt auf das nächste oder übernächste Jahr, wenn hier und dort Plakate mit der Aufschrift zu sehen sind: *Der Seebuchtchor grüsst Deidesheim!*

### Singen macht Spass

Es ist statistisch erwiesen, dass die Zwillinge «Musik und Gesang» das Elixier für Lebensfreude und somit indirekt auch für Gesundheit und Wohlergehen sind. Drum lohnt es sich alleweil, der Kehle wohlklingende Töne zu entlocken, ob mit oder ohne Instrumentalbegleitung. Damit wir dies auch noch in 10 Jahren tun können, sind wir auf neue Sänger angewiesen. Mit einer ebenso charmanten wie



fachkundigen Dirigentin sollte der Entschluss zu einem baldigen Probenbesuch, jeweils am Mittwoch

um 20 Uhr im Schulhaus 1 in Ennetbürgen, kein Problem sein. Nicht wahr? Alois Murer

## DIE «JOCHTREYCHLER» FEIERN GEBURTSTAG

Eine Gruppe kontaktfreudiger und mit dem Bauernstand verbundener Männer gründeten am 27. Februar 1993 unter dem Vorsitz von Peter Huser, Riedmatt, die «Birger Jochtreychler». Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur Pflege des kulturellen Geschehens *i eysem Dorf* zu leisten und die Kameradschaft unter einander zu vertiefen.

Die «Birger Jochtreychler» nehmen an Klauseinzügen und verschiedenen Festanlässen teil.

Auf Anfrage kommen sie zu einem Geburtstagsfest oder «Trychlen» bei anderen Gelegenheiten zur Freude von traditionsbewussten Zuhörern. Unvergesslich bleiben für die Aktiven das Mitwirken an vier Eidgenössischen «Trychler- und Schellertreffen».

Ein Hinweis an die Zuhörer: Im Gegensatz zum Treychlä am Körper, kann der Klang der Glocke auf

dem Joch getragen, frei ausklingen. Damit wird ein taktgerechtes und sauberes Läuten ermöglicht. Der Klangkörper ergibt sich aus den unterschiedlichen Grössen der Trychlen.

Der Verein feiert nun am 13. Dezember 2003 sein 10-jähriges Bestehen. Ein Umzug im Dorfkern mit Trychlergruppen aus der Inner-

schweiz eröffnet die Geburtstagsfeier und gleich anschliessend kommt es in der MZA zum Jubiläumsfest. Natürlich zeigen dabei die verschiedenen Gruppen ihre ausgeklügelten Besonderheiten und zur weiteren Unterhaltung spielt die bekannte Musikkapelle «Gartenhöckler» von Appenzell.

Peter Huser

Die «Birger Jochtrychler» am Eidgenössischen in Meiringen.





**Handwerkliches Können und ein ausgeprägtes Farbgefühl sind wichtige Voraussetzungen zum Erlernen der Tiffanyglas-Kunst.**

## «TIFFANYGLAS»: GLASMALEREI EINMAL ANDERS!

**«Aus verschiedensten Glas-scheiben ein einfaches Glasbild anfertigen als Dekor für Fenster oder Raum». So wurde der Sommerworkshop der Kulturkommission ausgeschrieben. Über 20 Personen wollten diese Glasmalerei der anderen Art kennen lernen.**

Petra Leuthold vom Glasatelier «Petra-Glas» in Stans führte die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer in die Tiffanyglas-Kunst ein und vermittelte in ihrer ruhigen Art die Grundkenntnisse der Tiffany-Technik. Sie erzählte über den Maler und Architekten Louis Comfort Tiffany, der am Ende des 19. Jahrhunderts eine neue Technik der Glasmalerei entwickelte. Petra Leuthold ist überzeugt, dass alle mit etwas handwerklichem Geschick den Spuren Tiffanys folgen können und erklärte Schritt für Schritt die Grundtechnik. Vorerst wird das Glas geschnitten und geschliffen, dann mit einer Kupferfolie eingefasst und zu einem bunten Bild zusammengelötet.

Bereits bei der Auswahl der Glas-scheiben waren viel Fantasie und ausgeprägtes Farbgefühl gefordert, bevor dann die Einzelteile in die gewählten Formen zugeschnitten wurden. An der Schleifmaschine galt es, die Glasteile so

zu schleifen, dass sich diese genau zusammenfügten. Das Einfassen mit der Kupferfolie verlangte sehr genaues Arbeiten. Und siehe da, nach dem Zusammenlöten gab es echte Kunstwerke zu bestaunen! Sommervögel, Sterne, Blumen, Fische, Möven und andere Motive «entführten» die staunenden Betrachter in eine (fast) echte Kunstausstellung im Werkraum der MZA. Erwähnenswert ist sicher auch die Tatsache, dass während der ganzen Kurswoche mit viel Freude und Elan gearbeitet wurde. Jede Kursteilnehmerin und jeder Kursteilnehmer konnte zufrieden und mit berechtigtem Stolz seine «Kunstwerke» mit nach Hause tragen. Toll war's, die eigene Kreativität während der Sommerferien aufleben zu lassen.

Edith Egli-Weibel  
Kulturkommission

## SAMICHLAUS-EINZUG

**Samstag, 29. November 2003 um 19.00 Uhr**

**(Verschiebedatum: Sonntag, 30. November 2003)**

**Die Mitwirkenden am Chlauseinzug besammeln sich um 18.45 Uhr auf der Stationsstrasse beim Baugeschäft**

**Robert Achermann AG.**

**Der Einzug startet um 19.00 Uhr ab der Stationsstrasse**

**Richtung Dorfplatz, Allmendstrasse, Allmendring via Stanserstrasse zurück zum Dorfplatz.**

**Wir freuen uns auf zahlreiche Aktive und Besucher.**

**Chlausengesellschaft Ennetbürgen**

## IM DIENSTE DER WASSERSPORTLER: IMHOF BOOTSMOTOREN AG

Von Stansstad her kommend, konnte die Firma Imhof Bootsmotoren AG im Jahre 1978 ihren Betrieb an der Stanserstrasse (Herdern 9) aufnehmen. Der Kleinbetrieb mit grossem Fachwissen ist auf den Verkauf und das Ausführen von Revisions- und Reparaturarbeiten aller Innen- und Aussenbordmotoren spezialisiert. Zu ihren Regionalvertretungen zählen die Marken Mercruiser, Mercury und Honda. Ausserdem werden den Wassersportlern die Schlauchboote der Marke Quicksilver angeboten und Bootsbesitzer können Winterlagerplätze in der Halle oder im Freien zu günstigen Konditionen mieten.

Boote schwimmen nicht nur auf dem Wasser – sie fahren auch auf der Strasse, die meisten auf HARBECK-Anhängern. Die Imhof AG, als Hauptimporteur für die Schweiz, kennt die Anforderungen an diese Spezial-Fahrzeuge, damit das Ein- und Auswassern

problemlos verläuft und ebenso gut die Vorschriften aus dem Strassenverkehrsgesetz. Die Palette der HARBECK-Anhänger ist umfangreich. Sie reicht vom kleinen Slipwagen bis zum Luxus-Regatta-Trailer in Stahl oder Aluminium.



Nach dem Motto «Seriöse Arbeit zu vernünftigen Preisen» haben sich Geschäftsführer Anton Imhof und sein Team das Vertrauen einer breiten Kundschaft in der ganzen Zentralschweiz erworben. Diesen Anforderungen wollen sie auch in Zukunft gerecht werden.

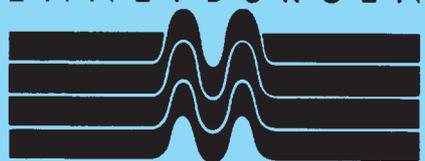


## WETTBEWERB IN KLASSISCHER MUSIK

Ein Wochenende mit viel klassischer Musik kann Ennetbürgen vom 14. bis 16. Mai 2004 erleben. *I eysem Dorf* wird während dieser Tage der Zentralschweizerische Jugend-Wettbewerb in klassischer Musik durchgeführt. Organisiert wird der Wettbewerb durch die «wif» (das Kürzel für «weltoffen – informativ – fortschrittlich»).

«wif» fördert und unterstützt Kultur- und Jugendprojekte. Bereits zum zwölften Male wird dieser Musikwettbewerb durchgeführt

MUSIKSCHULE  
ENNETBÜRGEN



und ich freue mich, zusammen mit den «wif»-Verantwortlichen, diesen Anlass zu organisieren. Im Pfarreiheim werden vor allem die Einzelvorträge in Gesang, Klavier, Klarinette, Fagott und Oboe statt-

finden. In der MZA stellen sich verschiedene klassische Ensembles der Jury und – schön wär's – einem zahlreichen Publikum. Eingebettet in diesen Wettbewerb wird am Samstagabend das Konzert der Beginners-Band und der Jungmusik Ennetbürgen.

Reservieren Sie sich bitte dieses Wochenende mit hochstehender klassischer Musik!

Emil Wallimann  
Musikschulleiter

## MODEBOUTIQUE WEIBEL FEIERT JUBILÄUM

**Was anfangs Oktober 1993 an der Riedstrasse mit einer kleinen Kleiderbörse begonnen hat, ist in den vergangenen zehn Jahren zur vielbeachteten Modeboutique mit Secondhand-Shop im Dorfzentrum angewachsen.**

Nicht umsonst erfreut sich die Modeboutique einer treuen Kundschaft. Die Geschäftsinhaberin Hildegard Weibel ist eben nicht nur mit Leib und Seele «Verkäuferin», sondern sie schätzt vor allem den Kontakt zu den Leuten, die sie kompetent und freundlich zu bedienen weiss. Nebst diesen wichtigen Voraussetzungen ist natürlich auch das Angebot für den Erfolg von grosser Bedeutung. Dank einer durchdachten Einkaufsstrategie ist das Sortiment für Damen, Herren und Kinder aller Altersklassen äusserst attraktiv, modisch und zu günstigen Preisen erhältlich.

**Hildegard Weibel: «Der Kontakt zu Menschen ist mir sehr wichtig!»**



Nebst der Boutique betreibt Hildegard Weibel auch einen Secondhand-Shop. Wer glaubt, hier eine «Fundgrube» im Stile der meisten Grossverteiler vorzufinden, täuscht sich gewaltig. Die Kleiderbörse — etwas moderner Secondhand-Shop genannt — ist gerade in der heutigen Zeit ein nicht zu unterschätzender Bestandteil der Modebranche. Die kostensparende Möglichkeit, gebrauchte Kleider für Kinder oder Erwachsene zu kaufen oder zu verkaufen, nutzen heute Konsumenten aus allen gesellschaftlichen Schichten. Für die Entgegennahme von gebrauchten Kleidern stellt Hildegard Weibel klare Bedingungen: «Diese müssen modisch aktuell, saisongerecht und sauber gereinigt sein!» Mit dem Start am neuen Standort in der «neuen Sonne» ist Hildegard Weibel sehr zufrieden. Dies wünschen wir ihr auch für die Zukunft.

**10  
JAHRE**

## WAS IST IN DER WURST?



**Der EU und wohl bald auch in der Schweiz ist es nicht wurst, was in der Wurst ist. In der EU gilt ab dem 1. Juli 2003 eine neue Deklarationspflicht.**

Gemäss der neuen Verordnung müssen Wurstfabrikanten angeben, ob tatsächlich Fleisch oder nur Fett und Innereien in der Wurst sind. Als Fleisch dürfen nur noch am Knochen anhaftende Muskeln bezeichnet werden. Andere Bestandteile wie Fett und Innereien müssen deklariert werden. Zusätzlich müssen die Hersteller auch angeben, von welchen Tierarten das Fleisch stammt. Als nächster Schritt der Deklarationsorgie in der EU muss Geflügelfleisch gemäss Sonderregeln etikettiert werden. Der Konsument kann alsdann selber entscheiden, ob er Würste aus Fleisch oder aus anderen «Beilagen» kaufen will. Von aussen sieht man es den Würsten kaum an, im Geschmack sind sowieso alle gleich, ausser denen, die noch aus einer Metzgerei mit Tradition und Berufsethos stammen.

**Eigentlich ist es wurst, bei wem wir unsere Wurstwaren kaufen. Wichtig ist bloss, in einem der Fachgeschäfte i eysem Dorf. Die Metzgerei Sager und die Metzgerei Stalder bürgen für Qualität.**

## LESUNG ANDREAS ITEN

am Seeplatz 10, Buochs  
Donnerstag, 4. Dezember 2003,  
20.00 Uhr  
Eintritt frei



Andreas Iten, geboren 1936, war Seminarlehrer für Psychologie und Pädagogik, Regierungsrat sowie Ständerat des Kantons Zug, Präsident des Stiftungsrates des schweizerischen Medianausbildungszentrums MAZ, Luzern, und Personal-Ombudsmann der Schweizerischen Bundesbahnen SBB.

Als Autor ist er Verfasser zahlreicher Kolumnen und Artikel. Neben Büchern über die Sonnenzeichnungen erschienen Romane und Erzählungen über die Landschaft und die Menschen des Kantons Zug.

Andreas Iten liest aus seinen Werken.

Kulturkommission Buochs  
Kulturkommission Ennetbürgen

## DAS WERK VON «MUTTER NATUR»

Mehrere rekordverdächtige Fleisch-Tomaten konnte Willy Jenny von seinen Tomatenstöcken an der Südfassade seiner Liegenschaft Alpenstrasse 28 ernten. Ein Prachtsexemplar brachte tolle **850 (achthundertfünfzig) Gramm** auf die Waage. Einen wesentlichen Beitrag zur Rekord-Ernte haben wohl die ungewöhnlich zahlreichen Sonnentage geleistet, aber zweifellos hat auch Willy Jenny mit seinem Erfolgsrezept «Kein Dünger – aber viel Wasser!» zur schmackhaften Ernte verholfen.

Hans Zimmermann, Rosenweg 3, musste seine Sonnenblumen – **die Grösste höher als vier Meter** – (auf unserem Bild) mit Stützen vor Windeinflüssen schützen.



## UNSER SCHNAPPSCHUSS

### Der «verschwundene Briefkasten»

Übrigens: Den Briefkasten vor ihrer Haustür hat Caroline Frank, Stationsstrasse 2, «verschwinden» lassen. Gefällt's Ihnen?

Caroline schmückt auch Ihren Hauseingang!

Telefon 041 620 33 75



## «MISS NIDWALDEN» KOMMT «US EYSEM DORF»!

Um Verwechslungen vorzubeugen sei's einleitend festgehalten: Es handelt sich um eine vierbeinige Miss, namens «Freia». Die Kuh ist vierjährig und steht im Stall des erfolgreichen Züchters Jost Huser, Riedmatt.

Mit 117 von insgesamt 612 ausgestellten Tieren waren unsere Ennetbürger Viehzüchter an der kantonalen Grossviehschau vom 11. Oktober 2003 in Wil sehr gut vertreten. Nicht nur die Tagessiegerin «Freia» zeigte sich von ihrer besten Seite, sondern auch die Tiere der nachstehend aufgeführten Landwirte *us eysem Dorf* erreichten in den verschiedenen Abteilungen allesamt einen Podestplatz. Unsere Gratulation zum Züchtererfolg geht an Thomas Agner, Neuhaus;



«Sie ist die Schönste im ganzen Land», muht auf den Namen «Freia», und ist offensichtlich zufrieden an der Halfter ihres Besitzers, Jost Huser, Riedmatt.

Josef Amstutz, Vorderegg; Walter Bissig, Hirsacher; Paul Christen, Stadel; Fredy Frank, Hostatt; Paul Frank, Grossbiel; Josef Gabriel, Bir-

chen; Josef Gabriel, Frongadmen; Hanspeter Gander, Unterleh; Jost Huser, Riedmatt und Alois Risi, Klein-Matt.

## IM RÜCKSPIEGEL

### Vor 120 Jahren

kam der Beschluss zu Stande, eine neue Kirche zu bauen. Der Landrat jedoch erhob den Warnfinger und verfügte, mit dem Bau dürfe erst dann begonnen werden, wenn wenigstens die Hälfte der Baukosten vorhanden sei. Dieses Verdikt und die umstrittene Standortfrage (in Diskussion stand auch die Liegenschaft Allwegli) verhinderten eine rasche Realisierung des Bauvorhabens.

### Vor 80 Jahren

erliess die Gemeinde ein Verbot gegen das Schleifen von Holz und Stauden auf der Bürgenstockstrasse während der schneefreien Zeit.

Die Gemeindeversammlung beauftragte den Gemeinderat, beim Regierungsrat dahingehend vorstellig zu werden, dass für die Benützung der Bürgenstockstrasse durch Autos keine Bewilligungen erteilt werden.

### Vor 55 Jahren

befasste sich der Gemeinderat mit dem Bau eines öffentlichen Bootshauses in der Schlüsselbucht und organisierte eine regelmässig wöchentliche Kehrrichtabfuhr.

### Vor 35 Jahren

ist Pfarrer Melchior Mathis nach 53-jähriger, verdienstvoller Tätigkeit als Ortspfarrer zurückgetre-

ten. Er diente der Kirchgemeinde als Pfarrer von 1915 bis 1968 und weiter als Resignat bis zu seinem Tod im Jahre 1978. Seine Nachfolger: Pfarrer Franz von Holzen (1968–1975) und Pfarrer Anton Kälin (1975–1992). Seit 1993 betreut Diakon Elmar Rotzer die Pfarrei als Gemeindeleiter.

Die Gemeindekanzlei wurde mit einer elektrischen Schreibmaschine mit Vorsteckapparat für die Buchhaltung ausgerüstet.

### Vor 20 Jahren

schenkte die Genossenkorporation Ennetbürgen der Stiftung Altersfürsorge in der Oeltrotte

4'300 m<sup>2</sup> Land im Baurecht ohne Pachtzins.

**Vor 15 Jahren**

konnte NKB-Geschäftsstellenleiter Urs Frank zusammen mit seinem Team neue Geschäftsräumlichkeiten an der Stanserstrasse 4 beziehen.

**Vor 10 Jahren**

wurde das Gemeindehaus baulich erweitert; dies brachte eine dop-

pelte Nutzfläche. Kostenaufwand 1,55 Mio. Franken.

Der Turnverein glänzte als Gastgeber und Festsieger in der 5. Stärkeklasse. Am Kreisturnfest hatten 28 Sektionen aus 9 Kantonen teilgenommen. Die Fronarbeit von mehreren Dutzend Helferinnen und Helfern lohnte sich, der Festkassier konnte einen Reingewinn von Fr. 40'000.00 verbuchen.

Zu kaufen gesucht:  
sonnig gelegenes

**Haus**

mit grossem Umschwung und schöner See- und Bergsicht, **nicht an der Zeppelinflugroute** oder Autobahn gelegen.

Angebote unter Chiffre

**Ennetbürgen kommt da kaum in Frage!**  
(Kürzlich in der «Neuen Nidwaldner Zeitung» gelesen)

**«S'GADÄHUIS» MUSSTE ÜBERBAUUNG WEICHEN**

«Weit weg vom Dorf» baute vor 66 Jahren der verstorbene Landwirt und Metzger, Adolf Huser (der Grossvater von Metzgermeister Ernst Sager), einen Stall auf der damaligen Allmend und zwei Jahre später – sozusagen Wand an Wand – wurden dem Gebäude zwei Wohnungen angegliedert.

Im Gegensatz zu den Tieren im Stall, die dort auf ihren Schlachterminen bei Metzger Huser und später bei Metzger Sager zu warten hatten, wurden die beiden Wohnungen von echten Langzeitmietern belegt. Im Jahre 1947 zog Witwe Marie Odermatt mit ihren vier Kindern ins «Gadehuis» und wohnte dort während 41 Jahren. Man kannte und schätzte die tüchtige Schneiderin im ganzen Dorf. Sie war in der Herstellung von neuen und beim Flickern von total zerschissenen Buben- und Männerhosen eine wahre Künstlerin.

Im Jahre 1954 bezog die Familie Josef Scheuber-Barmettler die zweite Wohnung an der Allmendstrasse 5. Vater Scheuber besorg-

te hier den Landwirtschaftsbetrieb, während Mutter Rosa wohl zu mehr als hundert Prozent mit der Betreuung ihrer zehn Kinder beschäftigt war. Ende September 2003 musste Josef Scheuber seine Wohnung räumen, in der er mit seiner Familie während 47 Jahren sehr bescheiden, aber trotzdem zufrieden gelebt hat.

Die Abbruchfirma hat das Gelände rund ums «Gadehuis» längst verlassen. Die Realisierung von drei Mehrfamilien-Häusern steht unmittelbar bevor. Ob in diesen Räumen mit einem Mehrfachen an Wohnflächen auch 14 Kinder grossgezogen werden, bleibt abzuwarten. Die Schulanlagen befinden sich in unmittelbarer Nähe!



## VERANSTALTUNGEN 2003/2004 (Siehe auch unter: [www.ennetbuergen.ch](http://www.ennetbuergen.ch))

### NOVEMBER

**Donnerstag, 20.11., 12.00 Uhr**  
Jassen und Spielen, Altersheim  
Stützpunkt Altersheim

**Freitag, 21.11., 20.00 Uhr**  
Gemeindeversammlung, MZA

**Samstag, 22.11., 8.45 Uhr**  
Frauenzmorgä, Pfarreiheim, FMG

**Donnerstag, 27.11., 9.00 Uhr**  
Frauenkaffee, Pfarreiheim, Träff

**Freitag, 28.11.,  
(Dienstag 2.12.), 8.00 Uhr**  
Samichlaustricheln, Gemeinde  
Schule

**Samstag, 29.11., 19.00 Uhr**  
Samichlauseinzug, Dorf

**Samstag/Sonntag,  
29.11./30.11., 10.00 Uhr**  
Kerzenziehen, Singsaal, Jung-  
wacht und Blauring

### DEZEMBER

**Dienstag, 2.12.**  
Kinderhüten, Träff

**Mittwoch, 3.12.**  
De Samichlaus chunt, Träff

**Donnerstag, 4.12., 12.00 Uhr**  
Essen anschl. Senioren-Chlaus-  
Trüllern, Altersheim

**Donnerstag, 4.12., 6.30 Uhr**  
Rorate-Messe, Kirche; Pfarrei

**Freitag, 5.12., 14.00 Uhr**  
Chlaustrüllern, Kreuz; Feuerwehr-  
verein

**Freitag/Samstag, 5.12./6.12.**  
Samichlaus-Hausbesuche

**Samstag, 6.12.**  
Generalversammlung, Fasnachts-  
zunft

**Samstag, 6.12.**  
Chlaus-Stubätä, Altersheim; Stütz-  
punkt Altersheim

**Donnerstag, 11.12., 8.00 Uhr**  
Besuchstag Schule

**Samstag, 13.12.**  
Generalversammlung STV Herren

**Samstag, 13.12.**  
Generalversammlung, Musik-  
gesellschaft

**Samstag, 13.12., 20.00 Uhr**  
10-Jahr-Jubiläum  
Birgär-Jochtreychler, MZA

**Sonntag, 14.12., 6.30 Uhr**  
Rorate-Messe, Kirche; Pfarrei

**Donnerstag, 18.12., 6.30 Uhr**  
Rorate-Messe, Kirche, Pfarrei

**Donnerstag, 18.12., 12.00 Uhr**  
Essen und Spielen, Altersheim;  
Stützpunkt Altersheim

**Sonntag, 21.12., 17.00 Uhr**  
Weihnachtsfeier für Alleinstehen-  
de, MZA; Sunneguugger

**Mittwoch, 24.12.**  
**15.00 Uhr:** Kleinkindergottes-  
dienst, Kirche

**17.00 Uhr:** Familiengottesdienst,  
Kirche

**23.00 Uhr:** Mitternachtsgottes-  
dienst, Kirche

**Mittwoch, 31.12.**  
Silvester-Muisig, Altersheim;  
Stützpunkt Altersheim

### JANUAR

**Donnerstag, 1.1., 16.30 Uhr**  
Neujahrskonzert, Altersheim, Mu-  
sikgesellschaft

**Dienstag, 6.1., 13.30 Uhr**  
Kinderhüten, Pfarreiheim, Träff

**Dienstag, 6.1., 20.00 Uhr**  
Dreikönigsjassen, Pfarreiheim,  
FMG

**Donnerstag, 8.1., 12.00 Uhr**  
Essen, Jassen und Spielen, Al-  
tersheim, Stützpunkt Altersheim

**Freitag, 9.1. bis Samstag, 7.2.  
19.00 Uhr**  
Lassen wir die Hüften schwingen!  
Salsa-Tanzkurs mit Stefan  
Brücker, Pfarreiheim, FMG

**Samstag, 10.1., 14.00 Uhr**  
Theateraufführung, MZA  
Theatergruppe

**Samstag, 10.1., 20.00 Uhr**  
Theateraufführung, MZA  
Theatergruppe

**Sonntag, 11.1., 10.00 Uhr**  
Generalversammlung Wehrver-  
ein; Flugfeld

**Montag, 12.1., 19.30 Uhr**  
Generalversammlung Sport-Union  
Pfarreiheim

**Dienstag, 13.1.**  
Mehr Energie durch loslassen.  
Referentin: Frau Grüter,  
Pfarreiheim; FMG

**Freitag, 16.1., 19.00 Uhr**  
Generalversammlung STV Damen  
Flugfeld

**Samstag, 17.1.**  
Antoniustag, Kirchenpatron  
**09.30 Uhr:** Festgottesdienst  
**14.00 Uhr:** Andacht,  
Kirche

**Samstag, 17.1., 20.00 Uhr**  
Theateraufführung, MZA  
Theatergruppe

**Sonntag, 18.1., 20.00 Uhr**  
Theateraufführung, MZA  
Theatergruppe

**Sonntag, 18.1., 09.30 Uhr**  
Chilbisonntag, Festgottesdienst,  
anschliessend Apéro; Kirche

**Mittwoch, 21.1., 20.00 Uhr**  
Theateraufführung, MZA  
Theatergruppe

**Donnerstag, 22.1., 13.30 Uhr**  
Jassen und Spielen, Altersheim,  
Stützpunkt Altersheim

**Freitag, 23.1., 20.00 Uhr**  
Älplertanz, MZA

**Samstag, 24.1., 20.00 Uhr**  
Theateraufführung, MZA  
Theatergruppe

**Sonntag, 25.1., 09.00 Uhr**  
Brunch mit dem Seebuchtchor,  
Restaurant Kreuz

**Dienstag, 27.1., 20.00 Uhr**  
Theateraufführung, MZA  
Theatergruppe

**Donnerstag, 29.1., 09.00 Uhr**  
Frauenkaffee, Pfarreiheim; Träff  
**Freitag, 30.1., 20.00 Uhr**  
Theateraufführung, MZA  
Theatergruppe  
**Samstag, 31.1., 20.00 Uhr**  
Theateraufführung, MZA  
Theatergruppe  
**Samstag, 31.1., 16.00 Uhr**  
Vortragsübung Musikschule,  
Altersheim

## FEBRUAR

**Sonntag, 1.2., 20.00 Uhr**  
Theateraufführung, MZA  
Theatergruppe  
**Montag, 2.2., 19.30 Uhr**  
Gedächtnis für verstorbene Mit-  
glieder, Pfarrkirche, FMG  
**Dienstag, 3.2., 13.30 Uhr**  
Kinderhüten, Pfarreiheim, Träff  
**Dienstag, 3.2., 20.00 Uhr**  
Jassen, Pfarreiheim, FMG  
**Mittwoch, 4.2., 19.30 Uhr**  
GV Samariterverein; Pfarreiheim  
**Donnerstag, 5.2., 12.00 Uhr**  
Essen, Jassen und Spielen, Al-  
tersheim, Stützpunkt Altersheim  
**Freitag, 6.2.**  
FMG / Träff – Schneewanderung  
Bannalp  
**Freitag, 6.2., 20.00 Uhr**  
GV Seebuchtchor  
**Samstag, 7.2., 10.00 Uhr**  
Matinata; Gemeindeentwicklung;  
Vision 2000+, Kreuz; FDP  
**Samstag, 7.2., ab 17.00 Uhr**  
Fest 04, MZA, Birgerfäger  
**Donnerstag, 12.2., 20.00 Uhr**  
Infoabend Heilfasten, Altersheim  
**Freitag, 13.2., 19.30 Uhr**  
Generalversammlung Feuerwehr-  
verein, Kreuz  
**Sonntag, 15.2., 16.00 Uhr**  
Öffentliche Probe Birgerfäger,  
vor MZA  
**Sonntag, 15.2., 9.00 Uhr**  
Meisterschaft UHC, MZA  
**Donnerstag, 19.2., 13.30 Uhr**  
Jassen und Spielen Altersheim

**Freitag, 20.2., 19.00 Uhr**  
Fägerfäscht, Kreuz, Birgerfäger  
**Samstag, 21.2.**  
Fasnacht in der Oeltrotte  
Stützpunkt Altersheim  
**Sonntag, 22.2., 14.00**  
Kinderumzug, Fasnachtszunft  
**Sonntag, 22.2., 16.00 Uhr**  
Fasnachtsfest, MZA, Fasnachts-  
zunft  
**Montag, 23.2., 6.00 Uhr**  
Tagwacht, Tamburen

## MÄRZ

**Montag, 1.3., 20.00 Uhr**  
Generalversammlung Bäuerinnen  
und Bauernverein, Pfarreiheim  
**Dienstag, 2.3., 13.30 Uhr**  
Kinderhüten, Pfarreiheim; Träff  
**Dienstag, 2.3., 20.00 Uhr**  
Jassen, Pfarreiheim, FMG  
**Donnerstag, 4.3., 13.30 Uhr**  
Essen, Jassen und Spielen, Al-  
tersheim, Stützpunkt Altersheim  
**Freitag, 5.3.**  
Weltgebetstag/oek. Gottesdienst,  
Ref. Kirche Buochs, FMG  
**Freitag/Samstag, 5.3. und 6.3.**  
**19.30 Uhr**  
Lottomatch, MZA, STV Herren  
**Samstag, 6.3. und 13.3.**  
**9.30 Uhr**  
Babysitterkurs, Pfarreiheim, FMG  
**Sonntag, 7.3., 16.00 Uhr**  
Krankensalbung, Altersheim,  
Pfarrei  
**Sonntag, 7.3., 10.30 Uhr**  
Fastenmakkaroni, MZA, Pfarrei  
**Montag, 8.3., 20.00 Uhr**  
Beginn Nothilfekurs (5 Abende)  
Pfarreiheim, Samariterverein  
**Dienstag, 9.3., 20.00 Uhr**  
Frauen-Spielabend, Pfarreiheim,  
Träff  
**Mittwoch, 10.3., 9.00 Uhr**  
Gottesdienst, Pfarrkirche, FMG  
**Donnerstag, 11.3. bis 18.3.,**  
**19.30 Uhr**  
Heilfastenwoche, Altersheim,  
Pfarrei / Schule

**Freitag, 12.3., 20.00 Uhr**  
Generalversammlung Seeklub  
**Samstag, 13.3., 20.00 Uhr**  
Nidwaldner Ländlerabig, MZA,  
Kulturkommission  
**Sonntag, 14.3., 9.30 Uhr**  
Gedächtnis Bäuerinnen und Bau-  
ernverein, Pfarrkirche  
**Dienstag, 16.3., 13.30 Uhr**  
Kinderkleider-Börse Annahme,  
Pfarreiheim, FMG  
**Mittwoch, 17.3., 13.30 Uhr**  
Kinderkleider-Börse Verkauf,  
Pfarreiheim, FMG  
**Donnerstag, 18.3., 13.30 Uhr**  
Muki Mu (ca. 10x), Pfarreiheim,  
Träff  
**Donnerstag, 18.3., 13.30 Uhr**  
Jassen und Spielen, Altersheim,  
Stützpunkt Altersheim  
**Freitag/Samstag, 19.3./20.03.**  
**19.30 Uhr:**  
Lotto, MZA, Sunnegugger  
**Dienstag, 23.3.**  
Dorfgeschichte, Kulturkommission  
**Donnerstag, 25.3., 9.00 Uhr**  
Frauenkaffee, Pfarreiheim, Träff  
**Freitag, 26.3.**  
Generalversammlung Badminton-  
club  
**Freitag, 26.3., 11.15 Uhr**  
Fastenspaghetti, MZA; Pfarrei  
**Freitag, 26.3., 20.15 Uhr**  
Jahreskonzert Musikgesellschaft  
**Samstag, 27.3., 20.15 Uhr**  
Jahreskonzert Musikgesellschaft  
**Sonntag, 28.3., 14.00 Uhr**  
Jahreskonzert Musikgesellschaft  
**Samstag, 27.3.**  
Jassmeisterschaft, Seebuchtchor  
**Sonntag, 28.3., 10.00 Uhr**  
Genossengemeinde, Pfarreiheim  
**Dienstag, 30.3.**  
Modeschau, Altersheim,  
Stützpunkt Altersheim

**Gemeindekanzlei**

Fon 041 624 40 10  
Fax 041 624 40 19

**Steueramt**

Fon 041 624 40 15  
Montag–Freitag 08.00–12.00  
14.00–17.30  
vor Ruhetagen –16.30  
Samstag geschlossen

**Bauamt / Zivilschutzstelle**

Fon 041 624 40 11  
Dienstag–Freitag 14.00–17.30  
Donnerstag zus. 08.00–12.00

**Schulsekretariat**

Fon 041 624 98 98  
Montag–Freitag 08.30–11.00

**Pfarrsekretariat**

Fon 041 620 11 78  
Dienstag 14.00–18.00  
Donnerstag 14.00–18.00

**Gemeindeleiter**

Fon 041 620 14 70 (evtl. Beantworter)  
in dringenden Fällen Natel:  
Fon 079 341 51 42

**Reformiertes Pfarramt**

Fon 041 620 14 29  
Pfarrer Jacques Dal Molin  
Strandweg 2  
6374 Buochs

**Post**

Fon 041 620 12 20  
Montag–Freitag 07.30–12.00  
14.00–18.00  
Samstag 08.30–11.00

**Raiffeisenbank**

Fon 041 624 93 49, (Bancomat)  
Montag–Donnerstag 08.00–12.00  
13.45–17.00  
Freitag 08.00–12.00  
13.45–18.00  
Samstag 08.00–11.00

**Nidwaldner Kantonalbank**

Fon 041 624 49 60, (Bancomat)  
Montag–Freitag 08.00–12.00  
13.30–17.00  
Donnerstag –18.00  
Samstag geschlossen

**Altersheim Oeltrotte**

Fon 041 624 40 30

**Ärzte**

Dr. med. Peter Gürber  
Schulhausstrasse 9  
Fon 041 624 93 93  
Dr. med. Alois Steinegger  
Kreuzmatte 2  
Fon 041 620 56 60  
Dr. med. Walter Weber  
Kreuzmatte 2  
Fon 041 620 54 50

**Zahnarzt**

Dr. med. dent. Helmut Meister  
Friedenstrasse 2  
Fon 041 620 65 65  
Sprechstunde bei allen Ärzten  
nach Voranmeldung

**Cafeteria Oeltrotte**

Montag–Samstag 08.30–17.00  
Sonntag 11.00–17.00

**Spitex**

Ortsgruppe Ennetbürgen  
Fon 041 620 61 51  
Vermittlung: Spitex-Zentrum  
Fon 041 618 20 50

**Restaurant Flugfeld**

Fon 041 620 05 05  
Fax 041 620 05 00  
Montag–Donnerstag:  
08.30–14.00, 16.30–24.00  
Freitag + Samstag:  
8.30 durchgehend bis 02.00  
Sonntag:  
10.00 durchgehend bis 24.00

**Restaurant Honegg**

Fon 041 620 11 75, Sommerbetrieb

**Restaurant Kreuz**

Fon 041 620 13 17  
Sonntag Ruhetag

**Gasthaus Obermatt**

Fon 041 620 13 23, kein Ruhetag  
(Mitte April bis Mitte Oktober)

**Seerestaurant Schlüssel**

Al Galeone  
Fon 041 620 04 10  
Montag Ruhetag

**Restaurant Sternen**

Fon 041 620 42 07  
7 Tage offen!

**Restaurant Trogen**

Fon 041 610 13 41  
Montag Ruhetag

**Restaurant Waldhotel**

Fon 041 611 03 83, kein Ruhetag  
(im Winter zeitweise am Sonntag  
ab 18.00 geschlossen)

**Kreuz Pub**

Fon 041 620 77 70  
kein Ruhetag  
Montag–Freitag 17.00–24.00  
Samstag u. Sonntag 14.00–24.00

**Bircher Sanitäre Anlagen**

Montag–Freitag 08.00–12.00  
13.30–17.00  
Samstag 09.00–12.00

**Blumen Galerie**

Alte Gasse 2  
Montag–Freitag 08.00–12.15  
14.00–18.30  
Mittwochnach. geschlossen  
Samstag durchgeh. 08.00–15.00

**Boutique EXTRA**

Montag geschlossen  
Dienstag–Freitag 09.00–11.45  
14.00–18.15  
Samstag 09.00–11.45  
13.30–15.00

**Coiffeur Gabriel**

(Damen + Herren)  
 Montag geschlossen  
 Dienstag – Freitag 08.00–12.00  
 13.30–18.30  
 Samstag 08.00–14.00

**Coiffeur Odermatt**

(Herren)  
 Montag geschlossen  
 Dienstag – Freitag 08.00–12.00  
 13.00–18.00  
 Samstag 07.00–15.00

**Coiffeur Odermatt**

(Damen)  
 Montag geschlossen  
 Dienstag – Freitag 07.30–12.00  
 13.00–18.00  
 Samstag 07.30–16.00

**Coiffeur Ritsch Ratsch**

Dienstag ganzer Tag  
 Mittwoch 08.30–12.00  
 Donnerstag 08.00–12.00  
 Freitag ganzer Tag

**Fahrräder / Motos**

Bluemis Bike Shop  
 Montag geschlossen  
 Dienstag–Freitag 09.00–12.00  
 13.30–18.30  
 Samstag durchgeh. 09.00–14.00

**Fahrräder / Motos**

Odermatt Werner, Buochserstr.  
 Montag–Freitag 09.00–12.00  
 13.30–18.30  
 Samstag durchgeh. 09.00–16.00

**Fahrschulen**

ABC-Fahrschule  
 Roland Schmidlin 079 445 14 44

Auto- und Motorrad-Fahrschule  
 Franz Gabriel 079 208 77 78  
 Theorielokal, Riedstrasse

**Fischerei Frank, Seehuisli**

Montag–Freitag 08.00–12.00  
 14.00–18.00  
 Samstag durchgeh. 09.00–15.00

**Schmuck Hartmann**

Gold-Platin, Bijouterie – Uhren  
 Montag geschlossen  
 Dienstag–Freitag 09.00–12.00  
 14.00–18.30  
 Samstag durchgeh. 09.00–16.00

**Kiosk**

Montag–Freitag 06.45–18.45  
 Samstag 07.30–17.00  
 Sonntag 08.00–12.00

**Metzgerei Sager**

Montag geschlossen  
 Dienstag–Freitag 07.30–12.00  
 14.00–18.30  
 Samstag durchgeh. 07.30–15.00

**Metzgerei Stalder**

Montag–Freitag 07.30–12.00  
 14.00–18.30  
 Samstag durchgeh. 07.30–15.00  
 Mittwoch nachmittags geschl.

**PC Krumi, Computer-Shop**

Fon 041 622 05 70  
 N 079 432 17 45  
 Schulhausstrasse 3  
 Montag geschlossen  
 Dienstag–Freitag 14.00–20.00  
 Samstag durchgeh. 09.00–16.00

**Reisebüro Port-Air AG**

Montag–Freitag 08.30–12.00  
 13.30–18.00  
 Samstag 09.00–12.00

**Secondhand-Shop Weibel**

Kleiderboutique  
 Montag geschlossen  
 Dienstag–Freitag 08.00–11.45  
 13.30–18.00  
 Samstag 08.00–11.45

**Selbstbedienungs-Solarium**

365 Tage im Jahr 08.00–21.00

**Scheuber Raumgestaltung**

Montagsmorgen geschlossen  
 Montag 14.00–18.15  
 Dienstag–Freitag 08.00–12.00  
 14.00–18.15  
 Samstag 09.00–16.00

**Taxi**

Fon 041 620 03 03  
 Tag-/Nachtbetrieb, Kurier.  
 ABC-Taxi & Kurier  
 H.R. Schmidlin

**Volg-Lebensmittel**

Bäckerei / Konditorei  
 Montag–Freitag 07.30–12.00  
 14.00–18.30  
 Samstag durchgeh. 07.30–15.00

**Wohnstudio Gabriel**

Montag–Freitag 08.00–12.00  
 13.30–18.00  
 Samstag 09.00–12.00



2025 SEW DORF  
FROM